

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 57.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. März 1909.

Nummer 24.

Aus Fortontown.

Am 23. März 1909.

Am Anchluss an die Jubiläumseier der Martins Kirchengemeinde am 27. Januar wurde beschlossen, die Gemeinde wieder zu organisieren.

Ein Comité von Zweien, Herr F. Kraft und Herr S. A. Rose wurde erwählt, um Unterdriftungen für obigen Zweck zu sammeln und, nachdem dieses geschehen, eine Kirchen-Versammlung anzuberaumen, um zu bestimmen, ob die Gemeinde einen eigenen Prediger anstellen, oder ob ein Prediger einer anderen Gemeinde die Funktionen eines solchen für die hiesige Kirche mit versehen soll.

Sonntag, den 28. März um 2 Uhr Nachmittags findet wieder eine Kirchen-Versammlung statt.

Wir fordern Alle auf, welche die Kirchenliste unterschrieben haben, und überhaupt Alle, welche für das Wiederzustandekommen der Gemeinde sind, sich einzustellen.

Die Kirche wurde vor mehr als 50 Jahren von den Pionieren dieser Gegend mit schweren Opfern gebaut; später wurde dieselbe wiederholt restauriert und befindet sich gegenwärtig in gutem Zustande.

Die Nachkommen der Gründer sollten das Werk, welches ihre Vorfahren aufgebaut, in Ehren halten und weiter zu fördern suchen.

Also noch einmal, stellt euch Sonntag bei der Versammlung ein, und dann geht mit Energie ans Werk!

Achtungsvoll,
S. A. Rose,
Sekretär.

(Eingelandt von Frau Louise C. Voigt.)

Eine Reise nach Neu-Braunfels.

Von Gustav A. Bentisch,
Gillespie County.

Stadt von Neu-Braunfels kommt ich herauf,
Friedrichsburg, wie wunderbar
sieht du gegen Neu-Braunfels
mit aus!

Am Samstag, den 6. Februar, fuhr ich von zu Hause fort, und mit tags war ich schon bei den Gebrüdern Engel in Lindenbach, gute, alte Bekannte von Cranes Mill her. Da wurde Halt gemacht und bei angenehmer Unterhaltung wurden ein paar Flaschen Bier getrunken. Dann ging es weiter bis zwei Meilen unterhalb Blanco City. Dort wurde ein Lager aufgeschlagen, die Pferde gefüttert, ein Feuer angezündet, Kaffee gekocht und ein wenig gegessen. Das Nachtlager wurde zurecht gemacht, so gut wie es ging, und am anderen Morgen wurde die Reise nach Cranes Mill fortgesetzt, wo ich um 10 Uhr anlangte. Da mein Bruder, welcher dort wohnt, nicht zu Hause war, mußte ich die Reise allein weiter fortsetzen. So ging es aber Tom Creek und Bear Creek nach Renbenthal, wo mein Schwager wohnt. Dort traf ich sie beim Abendessen, auch meinen jüngsten Bruder, und es wurde über Nacht geblieben.

Am anderen Morgen ging es durch Comalton nach Neu-Braunfels. Hier fand ich vieles verändert, so daß ich beinahe nicht durchgefunden hätte. Da meine Geschwister noch nicht alle eingetroffen waren, benutzte ich die Zeit, alte Bekannte aufzusuchen. Ich besuchte Pfeuffer, Bellmann & Co.'s und John Faust und Dubberts Store. Die Läden sind alle noch und waren sehr freundlich zu mir. So ging es die Straße hin, um alten Freunden die Hand zu schütteln.

Am Nachmittag wurden sodann unsere Familien-Angelegenheiten geordnet und nachher unterhielten wir uns noch eine Weile, wobei auch der Gerstenkaffee nicht fehlen durfte.

Am nächsten Morgen wurde die Rückfahrt nach Cranes Mill wieder angetreten und am Nachmittag die Richtung heimwärts eingeschlagen. Am Mittwoch um 1 Uhr traf ich wieder zu Hause ein. Am Wege sind viele neue Farmen entstanden und Häuser gebaut worden. Und hier oben hat es sehr schön geregnet, so daß wir Farmer alle pflanzen können.

Zum Schluß ein Gruß an die werthen Leser und Leserinnen.

Eingelandt.

Kircheinweihung der Paulus-Gemeinde zu Redwood.

Der 21. März war für die Paulus-Gemeinde zu Redwood ein besonderer Feiertag. War es ihr doch vergönnt, an diesem Tage ihre neue Kirche einzuweihen.

Um 11 Uhr versammelte sich die Festgemeinde mit den Pastoren und Vorstehern der Gemeinde an der Spitze vor der Kirche. Nachdem Herr Pastor C. Sänger, der Ortspastor, ein kurzes Eingangs-wort an die Versammlung gerichtet hatte, wurde ihm von Herrn August Kreymer der Schlüssel der Kirche übergeben. Herr Friedrich Trappe trug die Bibel zum Altare. Und schnell war die Kirche bis zum letzten Blöße angefüllt. Es würde nun wohl zu viel Raum einnehmen, wollte der Berichterstatter auf jede einzelne Nummer des Programms eingehen. Es sei darum nur folgendes besonders hervorgehoben. Herr Pastor C. Sänger hielt das Weihegebet. Herr Pastor S. Strub von Marion amtierte am Altare und Herr Pastor G. Mornhinweg von Neu-Braunfels hielt die Festpredigt über Psalm 8, 1-5. In schöner Abwechslung folgten der Gesang der Festgemeinde und der der beiden Kirchenchöre von Neu-Braunfels und Redwood.

Raum war der Festgottesdienst am Vormittag beendet, da wurden die Gäste, die sich sehr zahlreich eingestellt hatten, von den Damen der Gemeinde aufs freundlichste bewirtet. Und offenbarten die werthen Damen, daß bei so einem Feste man auch ein Festessen haben müsse. Denn das war es, was sie servierten.

Am Nachmittag fand sodann um 1/23 Uhr ein mehr musikalischer Festgottesdienst statt, bei welchem die beiden Kirchenchöre von Neu-Braunfels und Redwood die Hauptrolle spielten. Sodann enthielt das Programm auch einige Stücke Instrumentalmusik, Solos, Duette und Quartette. Aber welches die Glanznummer gewesen ist, mag Schreiber dieses nicht entscheiden, zumal jede einzelne Nummer des reichhaltigen Programms mit großem Beifall entgegengenommen wurde. Als Festredner am Nachmittag fungierten die Herren Pastoren C. F. Hofbein von Highland und G. Mornhinweg von Neu-Braunfels, welche in deutscher Sprache redeten, und Herr Pastor S. Strub, der eine beifällig aufgenommene englische Ansprache hielt. Englischredende Leute haben nämlich auch zum Kirchbau beigetragen, und so wollte sich die Gemeinde diesen durch eine englische Ansprache anerkennend zeigen.

Die Kirche hat eine Größe von 24 bei 40 Fuß mit einem Turm von 45 Fuß. Der Kostenpreis der Kirche mit innerer Ausstattung beläuft sich auf etwa \$1200. Herr

Aug. Piepenbrint, unter dessen Leitung die Kirche erbaut wurde, hat nach den Verhältnissen eine recht schöne, schmucke Kirche hingestellt. Auch sei hier noch erwähnt, daß die Kirche bis auf den letzten Cent sofort bezahlt werden konnte. Der Herr Pastor und die evangelische Bauhilfs-Gemeinde zu Redwood können sich zu ihrem schönen Erfolg gratulieren und wenn der Fortgang ist, wie der Anfang, so hat Redwood in aller Nähe eine Gemeinde, die sich sehen lassen kann.

Kircheinweihung in Marion.

Am 21. März begeht die Luther-Melanchthon-Gemeinde von Marion die Feier der Einweihung ihres Gotteshauses. Alle Freunde sind herzlich dazu eingeladen. Es ist für ein gutes Programm gesorgt. Gäste sind gebeten, ihren „Lunch“ mitzubringen, Kaffee wird jedoch vom Frauenverein gratis serviert. Morgengottesdienst um 10 Uhr im bisherigen Lokal. Nachmittags Gottesdienst um 2 Uhr.

Die Sonntagsschule fängt um 9 Uhr vormittags an.

Herrn M. Strub, Ev. P.

Kirchliches.

Wegen Kirchweihung in Marion fällt der Gottesdienst am 28. März in School bei Huehl aus.

Am 4. April werden morgens die Konfirmanden in Cibolo geprüft und nachmittags in Huehl. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Die neue Tarif-Bill.

Aus Washington wird berichtet: Begreiflicher Weise liefert die Payne-Bill reichlichen Stoff zu Commentaren aller Art, und nie zuvor hat sich das Feinerzeit so arg verpönte Wort des Generals Hancock, daß der Tarif ein „Local Issue“ sei, triftiger erwiesen als jetzt. Die Neuengländer sind mit dem Tarif einverstanden, weil derselbe ihnen das giebt, was sie seit Jahren gefordert haben, Freizügigkeit für die Schuh-Industrie und Reciprocity mit Canada in Bezug auf Weichtoblen. In den Holzdistrikten des Nordwestens und des Südens protestiert man gegen die Ermäßigung der Holzölle, in Michigan gegen die Ermäßigung des Zolls auf raffinierten Zucker um 5 Cents per 100 Pfd. In Ohio und New Jersey freut man sich darüber, daß der Valvierung-Paragraf auf belgische Töpfereizubehörstoffe, die lediglich für den Export fabriziert werden, wesentlich steigen und die Konkurrenz beschränken wird. Delegat Larrinaga von Porto Rico ist empört, daß eine Steuer von 5 Cents pro Pfund auf Kaffee nicht in der Bill enthalten ist. Er konstatiert, daß der brasilianische Kaffee zu 7 Cents mit Profit verkauft werden könne, während portoricanischer Kaffee nicht unter 12 Cents einen Profit ergebe. Der Exportzoll Brasiliens sei viel zu gering, um eine Rolle zu spielen, und es sei überdies wahrscheinlich, daß Brasilien denselben fallen lassen werde, um die Aufhebung eines Import-Zolles hiezulande zu vermeiden. Der brasilianische Exportzoll beträgt etwa einen halben Cent pro Pfund; die centralamerikanischen Staaten legen einen höheren Exportzoll auf, 3 und 4 Cent pro Pfund, aber auch da dürfte eine Ermäßigung, wo nicht das gänzliche Fallenlassen des Exportzolls eintreten.

In der Zollabteilung des Schatzamts wird konstatiert, daß der Valvierung-Paragraf wahrscheinlich einen geringeren Einfluß auf

die Modifizierung der Zölle üben werde, da die Gesloaenheit des Consignirens von Waaren bedeutend beschränkt worden sei, weil man zu scharf gegen die dabei vorgekommenen Unterwerthungen vorgegangen sei. In den meisten Fällen würden die importierten Artikel fest gekauft, und da komme also die neue Methode der Valvierung nicht in Betracht. Das ist nun allerdings eine Frage. Wie soll es sonst möglich sein, daß das Comité für Mittel und Wege sich eine Erhöhung der Zolleinnahmen um zwanzig Millionen als Folge dieser Reuerung verspricht? Die „Zollerhöhungen für Revenue-Zwecke“, welche das Comité vorgekommen, würden auf der Basis der Einfuhr des Fiskaljahres 1907 etwa sieben Millionen mehr für Toiletten-Artikel, Chicorien, Kakao, Gewürze, Federn, Pelze etc. abwerfen, als jetzt, wovon der Kakao den Hauptanteil mit \$3,750,000 tragen würde. Thee dürfte ebenfalls etwa sieben Millionen liefern, wenn die Einfuhr die nämliche bleibt, wie 1906 oder 1907, nämlich rund 90 Millionen Pfund. Die sonstigen Erhöhungen sind vorgenommen worden, weil die betreffenden Artikel nicht genügend geschützt sind; man will also den Import derselben einschränken, und da wird man also von der verminderten Einfuhr kaum vermehrte Revenuen erwarten können. Mit einer Vermehrung der Zolleinnahmen um vierzehn Millionen könnte man nicht weit kommen, und man erwartet insgesamt aus den Zoll-Paragrafen vermehrte Revenuen zum Betrage von vierzig Millionen.

Legalisches.

Die Gesetzesvorlage betreffend Reformen im texanischen Gesundheitswesen, welche Governor Campbell der Legislatur zur Behandlung während der Extrajession unterbreitet hat, scheint sich als wirksames Abwehrmittel gegen andere Gesetze zu erweisen, deren Annahme unser Staatsvertrah mit dem sprüchwörtlichen „dicken Knüttel“ gern durchziehen möchte. Diese Gesundheitsbill besteht aus zweiunddreißig Paragrafen. Der Senat hat beschlossen, jeden Paragrafen vorläufig separat vorzunehmen und ist schon glücklich beim dritten Paragrafen angelangt. Da die Extrajession vor dem 5. April zu Ende ist, werden einige Lieblingsideen Campbell's daher nothgedrungen unberücksichtigt bleiben müssen. Es scheint, daß die Legislatur gern die „Appropriation Bill“ passieren und dann nach Hause gehen möchte — eine überaus vernünftige Idee. Sie kann in der Extrajession diese Bill jedoch nicht vornehmen, wenn der Governor solche Gesetzgebung nicht empfiehlt; und dieser droht, die Geldbewilligungen für den Staatshaushalt zu verhindern, bis die Legislatur einigen seiner Lieblingsideen Gesetzeskraft verliehen hat. Die Legislatur aber läßt sich nicht verblüffen und schlägt mit philosophischer Gemüthsruhe die Zeit tot. Sie deutet vermuthlich, und zwar mit vollem Rechte, daß sich der höchste Exekutiv-Beamte zuviel in die Gesetzgebung einmischt, und daß es verschiedene Donnerwetter im Capitol und anderswo geben wird, wenn die Staatsangestellten ihre Gehälter nicht bekommen, wofür die ganze Verantwortlichkeit auf dem Governor ruhen würde. Das Reprärentenhaus verwandte einen erheblichen Theil der tothornten Extrajession dazu, um sein Comma in

der Ueberschrift einer Bill an einen andern Platz zu legen. Der Spaß ist für den Staat kostspielig, aber, wenn damit, wie es den Anschein hat, gewisse Centralisationsbestrebungen vereitelt werden, jeden Cent der Kosten werth.

* Richard Heinrich Wieters, ältester Sohn von Heinrich Wieters bei Rühl und seiner verstorbenen Ehegattin Katharine, geb. Weyand, starb am 19. März morgens 1/6 Uhr nach dreimonatlicher Krankheit. Er war geboren am 30. Juni 1891 und erreichte somit ein Alter von 17 Jahren, 8 Monaten und 19 Tagen. Seit mehreren Jahren war er eine Stütze seines Vaters bei der Farmarbeit, und der Vater wird den treuen, fleißigen Sohn wohl recht vermissen. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Vater, zwei Brüder, drei Schwwestern, die Großmutter väterlicherseits, mehrere Onkel und Tanten und sonstige zahlreiche Verwandten. Der im blühenden Jünglingsalter Dahingegangene wurde am 20. März im Beisein eines großen Leichengefolges auf dem Friedhof in Rühl durch Pastor C. Knitter beigesetzt.

* An Huehl, Guadalupe County starb am 16. März im Alter von 55 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen Frau Emile Jamzow, geb. Koppin. Dieselbe war geboren den 23. September 1853 in Klebow, bei Falkenberg, Pommern, Deutschland. Sie verheiratete sich mit Franz Jamzow im September 1878 im alten Vaterlande. Im Jahre 1888 wanderte sie mit ihrer Familie ein und wohnte seit der Zeit in der Umgegend von Marion und Rühl. Aus der Ehe entsprossen acht Kinder, eine Tochter und sieben Söhne, wovon ein Söhnlein in zarter Jugend starb. Der Gatte ging ihr vor zehn Jahren im Tode voran. Schon seit drei Jahren leidend, erkrankte die Verstorbene endlich in der vergangenen Woche und starb unerwartet schnell Dienstag Abend, den 16. März. Um ihren Heimgang trauernd: die Tochter, Frau Anna Hartmann; die Söhne Emil, Max, Otto, Willie, Hermann und Paul; ein Schwager, drei Schwägerinnen, drei Schwägerkinder, zwei Brüder, August und Karl Koppin; eine Schwester, Frau Pauline Schulz; ein Schwager, zwei Schwägerinnen. Die Beerdigung fand am 17. März durch Pastor C. Knitter auf dem Friedhof in Huehl unter sehr zahlreicher Theilnahme statt.

* In Seguin wurde mit dem Bau einer neuen Methodistengemeinde begonnen, welche \$10,000 kosten wird. Der ganze Betrag ist schon gezeichnet.

* Rev. G. W. Eichelberger von San Antonio, District-Superintendent der Anti-Saloon-Liga, sagt, daß in diesem Jahre in den Counties Wilson, Bee, Goliad und Kerr Prohibitions-Wahlen unter dem Local-Option-Gesetz abgehalten werden sollen. Er erwartet, daß Kerr County mit überwältigender Mehrheit „troden gehen“ wird.

* In San Antonio wurde von dem Deputy-Sheriff Kincaid der Wirth W. R. McDonald angezeigt, der letzten Sonntag seinen Saloon offen gehabt haben soll.

* Sterling V. Strong, der Staats-Superintendent der Anti-Saloon-Liga von Texas, versucht in Circularen und Zeitungsaufstellungen Stimmung gegen die antiprohibitionsistische Presse zu machen, indem er schreibt, daß darin die „Liquor Interests“ Prediger des Evangeliums angreifen. Wenn Prediger sich mit öffentlichen Angelegenheiten befassen, müssen sie

es sich gefallen lassen, daß sie kritisiert werden; wie ja auch sie das Recht beanspruchen, Andersdenkende nach eigenem Ermessen zu kritisieren. So scheint es z. B. ein sehr beliebtes Kampfmittel zu sein, von den Gegnern der Prohibition nur in verächtlicher Weise als „Liquor Interests“ u. dgl. zu sprechen. Wenn dieser oder jener „Reverend“, wie es geheißen ist, behauptet, daß die antiprohibitionsistischen Zeitungen von den Brauereien gekauft sind, oder daß die zwölf Senatoren und vierundvierzig Repräsentanten, die gegen Submission gestimmt haben, dieses auf Geheiß der „Brewers Association“ gethan haben, so ist das nicht das Evangelium gepredigt, sondern einfach gelogen; und der Umstand, daß die Verbreiter solcher Unwahrheiten nebenbei noch Prediger sind, sollte sie vor gerechter Rüge nicht schützen. Wahrheitsliebende, unabhängige Prediger werden sich über Mangel an Achtung seitens der antiprohibitionsistischen Zeitungen selten zu beklagen haben.

* Der Zeitungsverkäufer Willie Kramp von Seguin wird am 4. Mai zu Fuß eine Meile nach Battle Creek im Staate Michigan antreten, wo ihm eine Anstellung versprochen worden ist. Er will den Weg zu Fuß zurücklegen, weil er dabei mehr zu sehen hofft, als wenn er mit der Eisenbahn reisen würde.

* In einer weiteren Botschaft an die Legislatur empfiehlt Governor Campbell Gesetzgebung über folgende Punkte:

1. Gesetze zur Regulierung des Fahrpreises auf den Eisenbahnen und betreffs Einföhrung nicht gebauener Fahrarten.
2. Verbesserung der Steuer-gesetze, so daß eine bessere und vollständige Einschätzung stattfinden kann.
3. Um in Counties, in denen der permanente County-Schulfond geschädigt oder erschwenbet worden ist, diesen wieder herzustellen.
4. Gesetze zum besseren Schutz der Schul- und Staatsländereien.
5. und 6. bessere Bank- und Versicherungs-gesetze.
7. Strengere Anti-Trust-Gesetze.
8. Gesetze in Uebereinstimmung mit den Bundes-gesetzen betreffs Verantwortlichkeit der Eisenbahnen und anderer „Common Carriers“ ihren Angestellten gegenüber.
9. Neuere Regulierung des Geträdehandels.
10. Gesetze betreffend die Errichtung einer elektrischen Kraftstation und von Wasserwerken für das Staatscapitol, die Universität und andere öffentliche Gebäude.
11. Verbesserung des Erbschaftssteuer-Gesetzes.
12. Gesetze für die Schaffung von County-Gerichten für Criminalfälle und für die Ernennung der Richter solcher Gerichte.

* In Center Point hat Rev. G. W. Eichelberger eine Anti-Saloon-Liga organisiert.

* Herr Wilhelm Hummel bei Gorn hatte die Freude, am Sonntag, den 21. März, seinen 42. Geburtstag zu begehen. So nahm er diese Gelegenheit wahr, mit seinem Schwager Herrn Harry Harborth großartige Kindtaufe zu feiern. Inmitten eines großen Kreises von Verwandten und Freunden wurde sodann von Herrn Pastor G. Mornhinweg das Töchterlein Ella des Herrn W. Hummel und seiner Gattin Melinda, geb. Harborth; ferner Frieda Caroline; Willie Norma; Veno Emil; Gottlieb Friedolin; Melanie Alwine, die fünf Kinder des Herrn Harry Harborth und seiner Gattin Anna, geb. Hummel getauft.

Terantisches.

* Am 15. März, morgens 6 Uhr, starb bei Buehl Herr Franz Behrens im Alter von 57 Jahren und 3 Monaten an Bright's Disease. Geboren war derselbe am 15. Dezember 1851 zu Nordhausen, Provinz Sachsen, Deutschland. Er erhielt eine christliche Erziehung, erlernte das Maurerhandwerk und kam nach Hannover; dort verehelichte er sich im Alter von 25 Jahren, im Jahre 1877, mit seiner ihn überlebenden Gattin, Frl. Magaretha Schmidt, in Verden, Hannover. Im Jahre 1884 wanderte er nach Texas aus, siedelte sich in der Nähe von Cibola an und verblieb daselbst etwa sieben Jahre. Von dort verzog er nach seiner gekauften Farm bei Buehl, wo er die übrige Lebenszeit verbrachte. Durch sein Handwerk als Maurer kam er viel herum und wurde vielen Leuten bekannt als ein gutmüthiger, reeller Mann, der seine Arbeit gut zu machen suchte. Bei treuem Fleiß in seinem Beruf als Maurer und Landwirth durfte er es erleben, daß er seine Farm schuldenfrei erhielt und noch wieder Land bei Converse für Söhne kaufen konnte. Er war schon lange leidend; seit vier Jahren hatte er sich schon von verschiedenen Aerzten behandeln lassen, und sogar vor drei Jahren, als er seine alte Heimath besuchte, hat er dort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, doch es war alles vergebens. Seiner Ehe entsprossen sieben Kinder, sechs Söhne und eine Tochter; dieselben heißen dem Alter nach: Frau Mathilde Scheele, Heinrich, Franz, Hermann, Alfred und Edwin Behrens. Dieselben sind alle am Leben bis auf den jüngsten, welcher schon im Alter von drei Monaten starb. Verheiratet sind von diesen Kindern die Tochter und zwei Söhne, Heinrich und Franz. Er hinterläßt ferner noch einen Schwiegersohn (Herrn Willie Scheele), zwei Schwiegertöchter, nebst drei Enkelkindern. Dann trauern noch um ihn zwei Brüder und zwei Schwestern, nebst fünf Schwägern und fünf Schwägerinnen, welche größtenteils im alten Vaterlande wohnen. Bald nach seiner Ankunft in Guadalupe County schloß er sich der Pauluskirche in Cibola an. Am 16. März wurde seine Hülle auf dem Evangelischen Erdbier-Gottesacker zu Grabe geleitet und getragen unter sehr großer Theilnahme; über 100 Fuhrwerke wurden im Beidenzuge gezählt. Sein Pastor hielt die Grabrede und redete außerdem Worte des Trostes im Hause und in der Kirche. W. G. R.

Eine lustige Kalendergeschichte.

Es war im Jahre 1810, und die Rheinlande standen unter napoleonischer Herrschaft. Der Kaiser, der mit Argusaugen darüber wachte, daß nichts Böses über ihn geschrieben würde, hatte jeden größeren Gebietstheil seines deutschen Reiches unter die Obhut eines Censors gestellt; diesem Leiter des Prehwesens mußte jedes Druckwerk vor der Veröffentlichung unterbreitet werden, und es durfte erst dann erscheinen, wenn es sein Placet hatte. Eines Tages nun meldete sich bei dem Censor der Rheinlande, einem bairischen General der Kavallerie, der auf Schriftsteller, Journalisten und ähnliches Geschlecht nicht besonders gut zu sprechen war, ein Kalendermann, um ihm den soeben fertiggestellten Kalender für 1811 zur Ansicht vorzulegen. Der drummige General, der in diesem Tage noch besonders schlechter Laune war, schlug das Buch auf, und sein Blick fiel zufällig auf die Weissagungen und Prophezeiungen, die ja eine Herde fast aller Kalender bilden. Die erste Prophezeiung lautete: „In Rom bricht die Pest aus...“ — „Die Pest in Rom!“ schrie der alte Kriegsmann, „in der ersten Stadt des Reiches! Was soll denn dann aus dem kaiserlichen Primogen, dem König von Rom werden? Sind Sie denn ganz verrückt, Mensch?“ — „Ich bin nicht verrückt,“ erwiderte der Kalendermann mit scharfer Betonung, „Sie werden wohl selbst wissen; Herr General, daß solche Prophezeiungen ganz bedeutungslos, aber für einen Kalender durchaus notwendig sind! Wenn der Leser des Kalenders nicht jedes Jahr genau erfährt, wann und wo eine Hungersnoth, eine Pest oder eine Ueberfluthung sein wird, hat er kein Interesse für unser Buch, und wir verlieren unser Geld.“ — „Scheeren Sie sich zum Teufel, Herr,“ brüllte der uniformirte Censor, „Sie können die Pest meiner wegen in Indien oder China ausbrechen lassen, aber in Europa nimmermehr. Wenn Sie das trotzdem thun, lasse ich Sie ins Gefängniß werfen!“ Der verblüffte Kalendermann wollte noch etwas erwidern, aber der General wies ihm mit einer gebietendsten Geste, die keinen Widerspruch duldet, die Thür. Er hat aber noch nicht die Straße erreicht, als er von einem Diener zurückgerufen wurde. „Hören Sie,“ sagte der General zu ihm, als er wieder das Zimmer betrat, „ich habe mir die Sache überlegt und will Ihnen entgegenkommen: Sie dürfen die Pest meiner wegen in London ausbrechen lassen — mehr aber kann ich für Sie nicht thun!“

Japanische Sprichwörter.

In der Halbmonatschrift „Aus fremden Jungen“ theilt W. R. Zbler eine Reihe japanischer Sprichwörter und Sinnsprüche mit, von denen die folgenden wiedergegeben seien:
Ein Frosch im Brunnen werf nichts vom großen Weltmeere.
Schwalben und Sperlinge vertreiben nichts von den Blänen der Kraniche und wilden Gänse. (Die

drei Stücke von je ein Drittel Acker eingetheilt war, ohne und mit Anwendung von Dünger.
Das erste Stück Land, welches nicht gedüngt wurde, produzierte 3937 Pfund.
Das zweite Drittel wurde mit 200 Pfd. Phosphorsäure, 73 Pfd. salzsaurem Kali und 127 Pfd. getrocknetem Blut gedüngt. Die Kosten dieser Düngstoffe betragen \$7.80 oder \$22.40 per Acker und der Ertrag stellte sich auf 5151 Pfund.
Das letzte Drittel des Versuchstücks erhielt als Düngstoffe 200 Pfund Phosphorsäure und 127 Pfd. getrocknetes Blut, welche \$8.80 oder per Acker \$11.40 kosteten und einen Ertrag von 4888 Pfund lieferten.

Dr. Cor's Stachelbraut-Liniment brennt nicht, macht keine Blasen, und lindert Schmerz in wenigen Minuten. Zu haben bei H. V. Schumann.

Ein angenehme Medizin sind Chamberlains Magen- und Lebertafelchen. Probirt sie; sie wirken mild und gelinde und führen angenehm ab. Holt euch eine freie Probe bei H. V. Schumann.

Wunsch.

Ich schreie es gern in jedes Album ein —
Ich trät es gern in jeden Plasterstein —
In jedem „Blättchen“ möcht ich's inseriren —
Und möcht auf jedes Butterbrot es schmieren —
Auf jeden Altenbogen möcht ich's schreiben —
Wer's Dichten nicht versteht, der laß es bleiben!
Ich rief es gern in jedes Telephon —
Ich schrie es gern in jedes Gramophon —
Sagt's jedem Jüngling mit verliebter Miene —
Und tipp' es gern auf jeder Schreibmaschine —
In alle Fremdenbücher möcht ich's schreiben —
Wer's Dichten nicht versteht, der laß es bleiben!
Möcht's ja'n auf jedes Feld als Samentorn —
Und brüllt es gern in jedes Rebellhorn —
Mit Feuer schrieb ich's gern an's Firmament —
Möcht's lei' ausflühen, dir, mein Abonnet —
Möcht allen „Heimern“ hinter's Ohr es schreiben:
Wer's Dichten nicht versteht, der laß es bleiben!
Von einem Redakteur.

Reisezeit.

Gedicht in Schüttelreimen.
Wenn erst der Wintersturm oer heißen Sonne wich,
Füllt jedes Herz mit Luft und Wärme sich.
Der Thor dann nicht und nicht der Weise ruht,
Sie alle faßt die gleiche Reiselust.
Wer Urlaub schon im schönen Mai hat,
Verläßt an Pfingsten froh die Heimat.
Doch viele können erst viel später fahren
Und froh das Ziel, für das die Wäster sparen,
Erreichen und in vollem Zuge fliehen

Der weiße Landmann aber froh sein Vieh nährt

Und denkt: Am besten fährt doch der, der nie fährt.

Oskar Blumenthal über Richard Strauß's „Elektra“.

Benedict und gepriesen sei,
Wer diesen Tonsturm kann vertragen!
Das musikalische Straußen-Ensemble verlangt auch einen Straußen-Nagel.

Das Trauerspiel der blutigen Saat ergibt ein seltsam Resultat:
Der Muttermörder wird entschuldigt,
Dem Stimmtenmörder wird gehuldigt.

Die Instrumente schluchzen, stöhnen, heulen
Um toote Berse und erschlag'ne Heilen.
Vom Börm verschlungen sinkt das Wort hinab —
Und das Orchester wird zum Massenrab.

Das Werk ist aus. „Nun wie erscheint es Ihnen?“
So frag' ich einen Freund von der Kritik.
Und er erwidert nur mit Sehnsuchtsmien:
„Jetzt hört' ich gern etwas Musik!“

Schüttelreime.

Das allzuvielen Streben leicht
Das Schönte aus dem Leben streicht.
Wie kann's bloß so viele Laffen geben,
Die rein von nichts als Gaffen leben?
Als ich vom Liebeskummer war genesen,
Erkannt' ich, daß ich nur ein Narr gewesen.

Die Sängerin besah wohl zehn Modelhäute,
Doch schuldig blieb sie immer die Hotelmiete.
Gesund ist in den Tropen Schintzen,
Doch weniger das Schoppentrinken.

Die Genzi mit der Baze laut,
Weil schrecklich heut' der Sacke laut.
Er wird nicht weiß, o jegert na,
Er ist ein kleines Regert ja!

Ein Graf nimmt mit dem Degen Rache,
Der Schneider mit dem Regendache.
Man leide nicht
an juckenden Sämorchoiden, da von Huns Cure absolut garantiert wird, daß sie irgend einen Fall kurirt. Einmaliges Einreiben wird seinen Werth beweisen.

Warum er nicht Sozialdemokrat wurde, erzählt Peter Kofegger im Märzheft seines Heimgartens. Es ist eine Geschichte aus seinen Jugentagen, hier ist sie: „Eines Tages kam mein Freund Robert zu mir, ein Schrifffeger, der tagsüber eben an meinem Mundartbüchlein zither und Sackbrett getippt hatte. Wir stellten die Lampe auf den Sessel und setzten uns nebeneinander auf den Tisch. Robert hing seinen Arm eng in den meinen, schon auch, um an dem schmalen Tischrand nicht das Gleichgewicht zu verlieren. „Wann du jetzt frei wirst,“ sagte er, „dann mußt du zu uns kommen. Du bist ja für Gerechtigkeit. Du bist ein Volkshohn, du mußt es mit uns halten gegen die Bourgeois, gegen die Aristokraten!“ Denn mein Robert war ein Sozialdemokrat, einer jener orthodoxen Gattung, die damals hobelte und alles gleichmachen wollte. Gleich den Besitz, gleich die Menschen. Aber ungleich sind die Arbeit und ungleich die Anlagen — und darüber stolpern sie. „Wie du volkstümlich“ schreiben kannst, bei uns bist du gleich verfort,“ fuhr mein Freund fort, um mich zu werben. „Es wird eine Arbeiterzeitung gegründet.“ „Warum wollt ihr denn eigentlich die Bourgeois und die Aristokraten abschaffen?“ fragte ich. „Weil sie die Reizer sind. Weil sie's gut haben!“ „Sach, Robert, Stände, die es noch gut haben, sollte man nicht abschaffen, vielmehr sie vermehren.“

Man leide nicht

an juckenden Sämorchoiden, da von Huns Cure absolut garantiert wird, daß sie irgend einen Fall kurirt. Einmaliges Einreiben wird seinen Werth beweisen.

Er konnte nicht gleich antworten, denn die Bestürzung über meinen

Unter Rath.

Fremder (am Stammtische Platz nehmend): „Die Herren gestatten: Mein Name ist Schwarz!“
Stammgast: „Schwarz? Da müssen Sie n' halt wachen lassen!“
Bedenkliches Erparniß.
„Du bist erstaunt, Karl, mich in einem neuen Hut zu sehen, für den ich die Mittel diesmal gar nicht von Dir verlangt habe? Ja, den hab' ich mir vom Haushaltungsgehalte erspart!“
„Das ist ja sehr lobenswerth!..
„Ging denn das so einfach?“
„Ja, der Fleischer hat Anfangs freilich etwas sonderbar d'eingeschaut!“
„Hast Du also weniger Fleisch gekauft?“
„Das nicht, aber aufschreiben hab' ich's lassen!“

H. V. Schumann verkauft Dr. Cor's Stachelbraut-Liniment. Garantirt tabellos zu heilen, oder man erhält das Geld zurück. 23g

Die Wurfgeschosse.
„Meine Bücher sind meine Freunde.“
„So, dann sind Sie wohl nicht verheiratet?“
Profitabel.
Galanteriewaaren-Gändler (zum neuen Kommiss): „Jetzt kommt Professor Zittel, das ist unser bester Kunde — der kauft einen Schirm und läßt ihn gleich bei uns stehen!“
Er freut sich.
Frau: „Der Doktor hat gelagt, ich müße keis durch die Nase atmen!“
Mann: „Sehr vernünftig! Denn das kann man nur bei geschlossenem Munde!“

Scherzfrage.
Was ist ein studentisches Ehrengedicht?
Eine Gerichtsfigura — zum Zwecke der Gesichtskritik.

Praktisch.
Der Schindelhofbauer ist mit seinem Nachbar, dem Hübner, in einen kleinen Wortwechsel gerathen, wobei sie sich gegenseitig mit einigen, zufällig daliegenden Brettern bearbeitet haben. Nach dem sie verbunden worden sind, meint der Schindelhofbauer treuerherzig: „Schau, Nachbar, unsere Schädel sind entzwei gegangen und die Bretter sind ganz geliebte... von dem Holz machen wir uns an neuen Steg über den Wiesenbach!“

Dr. Cor's Stachelbraut-Liniment, 25c, 50c u. \$1.00, jede Flasche garantirt, bei H. V. Schumann.

Im Eifer.
Bierkatz: „Wird nun nicht bald eine neuzzeitliche Erweiterung des Krankenhauses vorgenommen?“
Bürgermeister: Vorläufig fehlen die Mittel; wir haben eben erst den Schlachthof vergrößert.“
Bezirksarzt: „Da hat man's wieder: erst wird für's Vieh gesorgt und nachher für die Menschen!“
Klagelied eines alten Gerichts-vollziehers.
Einst haben gold'ne Tage
Mich pfändungslos gemacht;
Bergnügt hab' ich die Klage
Dem Schuldner überbracht.
Wenn er sich auch verriegelte:
Ich suchte sachte, siegelte!
Jetzt plag' ich mich unfählich
Und such' ohn' Unterlaß;
Doch alles ist vergeblich —
Denn niemals find' ich was,
Mich peinig' schlechte Rame:
Ich stiere, starr, stau!
„Bei mir ist nichts zu machen!“
Sagt jetzt der Schuldner schlau,
„Denn all' die schönen Sachen
Gehören meiner Frau;
Ein Gemde ist das Meine.“ —
Ich wink, wank, weine!

Auch eine Weisheitsfrage.
Lehrling (zu Hause): Heute hab' ich den ganzen Tag an der Papierpreise stehen müssen!
Vater: „Da hängt also das Geschick doch endlich an sich zu heben?“
Lehrling: „Ach wo — für den Buchhalter hab' ich Rüsse geknackt!“

Unter Rath.

Fremder (am Stammtische Platz nehmend): „Die Herren gestatten: Mein Name ist Schwarz!“
Stammgast: „Schwarz? Da müssen Sie n' halt wachen lassen!“
Bedenkliches Erparniß.
„Du bist erstaunt, Karl, mich in einem neuen Hut zu sehen, für den ich die Mittel diesmal gar nicht von Dir verlangt habe? Ja, den hab' ich mir vom Haushaltungsgehalte erspart!“
„Das ist ja sehr lobenswerth!..
„Ging denn das so einfach?“
„Ja, der Fleischer hat Anfangs freilich etwas sonderbar d'eingeschaut!“
„Hast Du also weniger Fleisch gekauft?“
„Das nicht, aber aufschreiben hab' ich's lassen!“

H. V. Schumann verkauft Dr. Cor's Stachelbraut-Liniment. Garantirt tabellos zu heilen, oder man erhält das Geld zurück. 23g

Die Wurfgeschosse.
„Meine Bücher sind meine Freunde.“
„So, dann sind Sie wohl nicht verheiratet?“
Profitabel.
Galanteriewaaren-Gändler (zum neuen Kommiss): „Jetzt kommt Professor Zittel, das ist unser bester Kunde — der kauft einen Schirm und läßt ihn gleich bei uns stehen!“
Er freut sich.
Frau: „Der Doktor hat gelagt, ich müße keis durch die Nase atmen!“
Mann: „Sehr vernünftig! Denn das kann man nur bei geschlossenem Munde!“

Scherzfrage.
Was ist ein studentisches Ehrengedicht?
Eine Gerichtsfigura — zum Zwecke der Gesichtskritik.

Praktisch.
Der Schindelhofbauer ist mit seinem Nachbar, dem Hübner, in einen kleinen Wortwechsel gerathen, wobei sie sich gegenseitig mit einigen, zufällig daliegenden Brettern bearbeitet haben. Nach dem sie verbunden worden sind, meint der Schindelhofbauer treuerherzig: „Schau, Nachbar, unsere Schädel sind entzwei gegangen und die Bretter sind ganz geliebte... von dem Holz machen wir uns an neuen Steg über den Wiesenbach!“

Dr. Cor's Stachelbraut-Liniment, 25c, 50c u. \$1.00, jede Flasche garantirt, bei H. V. Schumann.

Im Eifer.
Bierkatz: „Wird nun nicht bald eine neuzzeitliche Erweiterung des Krankenhauses vorgenommen?“
Bürgermeister: Vorläufig fehlen die Mittel; wir haben eben erst den Schlachthof vergrößert.“
Bezirksarzt: „Da hat man's wieder: erst wird für's Vieh gesorgt und nachher für die Menschen!“
Klagelied eines alten Gerichts-vollziehers.
Einst haben gold'ne Tage
Mich pfändungslos gemacht;
Bergnügt hab' ich die Klage
Dem Schuldner überbracht.
Wenn er sich auch verriegelte:
Ich suchte sachte, siegelte!
Jetzt plag' ich mich unfählich
Und such' ohn' Unterlaß;
Doch alles ist vergeblich —
Denn niemals find' ich was,
Mich peinig' schlechte Rame:
Ich stiere, starr, stau!
„Bei mir ist nichts zu machen!“
Sagt jetzt der Schuldner schlau,
„Denn all' die schönen Sachen
Gehören meiner Frau;
Ein Gemde ist das Meine.“ —
Ich wink, wank, weine!

Auch eine Weisheitsfrage.
Lehrling (zu Hause): Heute hab' ich den ganzen Tag an der Papierpreise stehen müssen!
Vater: „Da hängt also das Geschick doch endlich an sich zu heben?“
Lehrling: „Ach wo — für den Buchhalter hab' ich Rüsse geknackt!“

Ganz zufällig.

Humoristische Novelle von Balduin Gröller.

(Schluß.)

„Es giebt einen Zufall!“ sagte Klaus Heide, als er wenige Tage nach seinem geschickten Blagren-Ausflug, auf seinem Pferd, in der Nähe von Baden nach dem Hause zurückkehrte, und die Hand an einer der heruntergefallenen Riemensträngen angriff. Klaus wollte ihr wieder den Ritter machen und ersuchte einen Herrn, der neben ihr bequem saß, er möchte der Dame doch seinen Blag abtreten.

„Diese junge Dame steht ganz schön!“ erwiderte der angeredete Herr mit großer Gemütsruhe.

Klaus war wüthend und sagte zu seiner Dame mit Absicht laut genug, daß es auch jener Herr hören konnte: „Da ist nichts zu machen, Fraulein Marie, das ist eben ein Kameel!“

„Es ist mein Vater!“ hauchte Marie halb ohnmächtig.

„Womit ich die Ehre habe, mich ganz ergebenst zu empfehlen,“ erwiderte Klaus Heide und damit war er auch schon wieder vom Wagen abgesprungen, ohne noch eine Fährtafel gelöst zu haben. Er hatte eingeschaut, daß es bei so phänomenaler Reife keinen besseren Ausweg geben konnte, als schleunige Flucht.

Klaus Heide hatte seine Gründe, kleinlaut zu sein, als er nach dem geschickten Abschluß seiner ersten Ausfahrt hoch zu Rad dem Herrn des Hauses in das Innere der Villa folgte.

„Herr,“ sagte er zu jenem, als sie endlich unter Dach gelangt waren, was auch zwischen uns vorgefallen sein mag und was ich auch immer auf dem Gewissen haben möge —

„Treffen Sie sich einmal gefälligst herum,“ fiel ihm der Hausherr in's Wort. „Soviel ich sehe, haben Sie vorläufig noch ein gut Theil einer ganz vortrefflichen Partie — auf dem Gewissen. Bevor Sie daher Platz nehmen, wird es zweckmäßig sein, diese traurigen Ueberreste eines herrlichen Reiterwertes der Kunst meiner Gattin zu entfernen.“

Klaus betrat sich von diesen Ueberresten und begann dann wieder: „Was ich auch verbrochen haben möge —

„Sie wollten sagen, er brochen, nämlich unfer Porzellan.“

„Was auch geschähen sein möge,“ fuhr Klaus beharrlich fort, „so werden Sie mich jetzt doch nicht eine Nähadel und einen Faden Zwirn versehen, damit ich die Schäden an meiner Sohle wenigstens halbwegs wieder gutmachen kann.“

Der Hausherr besorgte das Gewünschte und Klaus machte sich an die Arbeit.

„Gestatten Sie, daß ich Ihnen eine Geschichte erzähle, während Sie da sitzen?“

„Bitte,“ erwidert Klaus etwas gedrückt.

„Die Geschichte spielt in England; ich habe nämlich eine besondere Schwäche für englische Geschichten, weil meine Schwägerin eine Engländerin ist.“

„Sehr erfreut!“ bemerkte Klaus höflich.

„Na, wenn Sie's nur freut, dann ist's ja schon gut. Also — daß ich erzähle: Ein Lord hatte einmal einen jungen Mann, den Sohn eines Freundes, zu sich auf das Schloss genommen, um ihm den Kopf zurechtzusetzen, weil der Freund sich beklagt hatte, daß er mit diesem Wildling von einem Sohne nicht mehr zurechtkommen könne. Einige Wochen, nachdem der junge Mann, der zur Raifon gebracht werden sollte, auf dem Schlosse, das befreundeten Vorderschloß hatte, steckte ihn dieser einmal und hielt ihm folgende Rede: Junger Freund! Sie leben seit kurzem bei uns. In dieser Zeit haben Sie meinen Adiraj, von Doncaster a. d. Almeida, mit dem ich das Derby zu gewinnen hoffte, zu Schanden geritten; Dovioto, das edelste Stückweidbrot, der voraussichtlich sichere Sieger in

der großen Liverpooler, ist unter Ihnen niedergebroschen; Owendolme, meine berühmte Windhündin, für welche die Waterloocamp eine todt Gewissheit war, haben Sie überfahren; meinen Fox, den Sieger bei drei Blüfungsläufen, haben Sie auf der Jagd angepöffen; meinen Wildstand haben Sie in einziger Weise beunruhigt und verschleudert, daß das in Jahren nicht wieder gut zu sein machen wird; meine besten Angelplätze haben Sie für immer verdorben; meine Glashäuser sind geständert und meine Blumenbeete verwühtet; meine Möbel sind zertrümmert und meine Equipagen zerbrochen; meine Frau haben Sie auf's Krankenlager gebracht, meine Töchter — Herr! Ich sage Ihnen, wenn das nur noch vier Wochen so fortgehen sollte, dann — ich schwöre es Ihnen — wird der britische Löwe in mir erwachen!“

„Die Geschichte ist sehr interessant,“ gab Klaus zuvorkommen zu.

„Ich habe sie nicht ohne Grund erzählt.“

„Ich weiß — leider!“

„Mich heißen Sie ein altes Kameel.“

„Al — habe ich nicht gesagt!“ verwahrte sich Klaus, indem er im übrigen eifrig weiter rüdtete.

„Al haben Sie nicht gesagt — Sie sind ein wahrhaft edler Mensch, lassen Sie sich die Hand schütteln! Also mich heißen Sie Kameel, ein Kameel schlechteswegs, meiner Frau trampeln Sie in's Porzellan und in die Torten, meine Töchter nennen Sie gleich über den Haufen und meiner Schwägerin verlegen Sie die heiligsten Gefühle — Herr, in mir schlummert auch etwas wie ein britischer Löwe!“

„Jetzt fehlt nur noch eins, um die Bescherung vollständig zu machen. Sagen Sie noch, daß Sie der Herr Generaldirektor Theodor Gähler sind und —“

„Der bin ich allerdings.“

Klaus Heide ließ resignirt die Arme sinken.

„Es wird unnöthig sein, Ihren geehrten Hausknecht zu bemühen,“ sagte er voll Ergebung; „denn ich gehe sofort freiwillig. Ich heiße nämlich — und bitte dafür ganz ergebenst um Entschuldigung —“

„Klaus Heide.“

„Sie wissen?“

„Von meiner Tochter. Was Sie auch verbrochen haben mögen, es ist reichlich weit gemacht durch den ritterlichen Schutz, den Sie ihr haben angedeihen lassen. Ich muß Ihnen dafür noch meinen ganz besonderen Dank aussprechen.“

„Sehen Sie, Herr Generaldirektor, Sie waren der einzige Mensch auf der Welt, den ich nicht beleidigen durfte, und da muß mich der Teufel reiten — ich bin doch ein noch nicht dagewesener Beschworener.“

„Machen Sie sich nichts daraus. Die Hauptfache ist daß Sie etwas können — ich glaube wir werden sehr gut miteinander auskommen.“

Im Handumdrehen waren die beiden Herren darauf in ein Gespräch über die Fabrikation der Schwefelsäure und des Rostfärbens vertieft und darob hatten sie alles andere auf der Welt vergessen. Nachdem das Gespräch zwei Stunden gedauert, waren sie vollkommen einig über ihre zukünftigen gemeinsamen Arbeiten und sie waren auch gleichzeitig gute Freunde geworden.

Marie hatte inzwischen mit Hilfe eines Dieners das eigenhändige Rad geborgen und das WerkzeuB getrocknet und entschädigt.

Nun fuhr Klaus Heide auf seinem Rad heimwärts und bergauf ging es nicht durch. Er hatte sich gehörig zu plagen und ordentlich in die Pedale hineinzu treten, um den steilen Rückweg zu bewältigen, aber es war ihm doch wunderbar leicht und selig um's Herz. Denn da vorne an der Ventstange war ein Rößlein besessigt, und das Rößlein war nicht zufällig dahin gekommen. Marie hatte das Rößlein dorthin gebunden. Die Krabbeln hogen sich fast unter den Tritten Klaus Heide — die Kose war von Marie, sie war von Marie, von Marie!

Es ist eine Freude, zu leben — die Kose war von Marie. —

Ein garantirter Artikel.

Es wird viel angezeigt und versprochen, aber man kann sich nicht immer darauf verlassen. Anders ist es mit einem Abführmittel wie Dr. Caldwell's Syrup Pepsin. Dieses Mittel kurtirt Verstopfung, Indigestion, Leberleiden, Blähungen, Sodbrennen, sauren Magen und alle Magen-, Leber- und Darmbeschwerden bei Alt und Jung. Eine reiche Gesellschaft garantirt diese alle. Wer das Mittel vor dem Kaufen probiren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken zu 50c und \$1 die Flasche.

Edelmann und Gentleman.

Der englische Begriff „Gentleman“ ist nur schwer in's Deutsche zu übersehn. Im Allgemeinen versteht man darunter den gebildeten Mann von gesellschaftlichem Takt und ehrenwerthem Charakter. In einem der vornehmsten Londoner Clubs vermißt kürzlich eines der Mitglieder einen werthvollen neuen Regenschirm. Trotz sorgsamster Nachforschung war nichts über den Verbleib zu erfahren und eines Tages prangte an der mit grünem Tuch überzogenen Tafel die in englischen Clubs die Stelle eines „schwarzen Brettes“ verleiht eine Karte, die folgende Mittheilung trug: „Der Edelmann, der meinen neuen schwarzseidenen Regenschirm mit Eisenbeinriß mitgenommen hat, wird hiermit dringend gebeten ihn beim Portier wieder abzuliefern, da ich ihn selber brauche.“

Natürlich rief diese Notiz eine förmliche Revolution unter den adligen Mitgliedern des Clubs hervor, und sie setzten es durch, daß der Ehrensatz zusammentrat, um über die Beleidigung, die durch den Wortlaut der Notiz ihrer ganzen Klasse angethan worden war, zu Gericht zu sitzen.

Auf die Frage, warum er gerade einen Edelmann beschuldige, seinen Schirm genommen zu haben, erwiderte das vorgeladene Mitglied: „Meine Herren, ich berufe mich auf Paragraph 1 der Satzungen unseres Clubs. Derselbe lautet: Als Mitglieder des Clubs werden nur Edelleute und Gentleman aufgenommen.“ Ein Gentleman im wahren Sinn des Wortes hat meinen Schirm sicher nicht angerührt, meine Herren. Also kann nur eines der adligen Mitglieder ihn genommen haben.“

Die Folge war eine sofortige Abänderung der Wortlautes des betreffenden Paragraphen. Edelleute und Gentleman unterschieden sich künftig nicht mehr.

Was es angehen mag.

Geht es Sie an, so lesen Sie sorgfältig: Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist ein positiv garantirtes Mittel für Indigestion, Verstopfung, Kopfweh mit Uebelkeit, Ueberreichem Athem, Malaria und alle, bei Jung und Alt durch Magen-, Leber- und Darmbeschwerden verursachten Krankheiten. Es ist ein großer Fehler, wenn man nicht immer eine Flasche davon im Hause hat, denn man kann es zu irgend einer Zeit nöthig haben. Wird absolut garantirt, und wer es vor dem Kaufen probiren will, schreibe um Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. um eine freie Probeflasche. Zu haben in allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Wit der Elektrisch-Maschine gefangen.

Einst ging ich den Amazonas- und Orinoco-Fluß hinauf mit einer Expedition, die auf Thierfang war,“ sagte ein alter Circusmann. „Ich fing eine große Zahl Schlangen, Vögel und Affen. Für den Fang der letzteren kam mir eine neue Idee; das Resultat übertraf meine Erwartung. — In der Nacht-Abtheilung übertrifft der Affe den Chinesen. Alles, was er thun sieht, thut er; das machte seinen Fang leicht. Ich machte einen elektrischen Batterie zurecht und verband damit einen Apparat, an dem sich ein Schopf Affen halten konnte. Darauf ging ich mit einer Anzahl Eingeborenen in den Wald, wo es viele Affen gab. — Wir stellten den Apparat hin, besessigten den Draht und brachten die Batterie ziemlich weit davon an. Die Eingeborenen saßen

ten darauf den Apparat mit den Händen, tanzten und schrien und gingen davon fort. Nun kamen die Affen eilends herbei. Ein halbes Duzend saßen an, worauf ich den Strom ausließ. Sie schrien und quiekten, aber die andern dachten, dies gehöre zum Programm, und so fielen sie förmlich übereinander, um an die Maschine zu kommen. Die ganze Truppe hatte ich einfangen können, wenn sie das Ding nur hätten erfassen können. Wir gingen mit Säcken auf sie los und hatten volle zwanzig in Sicherheit.

Die Affen ließen sich jedoch nie wieder anföhren. Nach einem Monat verabschiedete wir das Experiment etwa fünfzig Meilen davon, aber kein Affe rührte sich von seinem Sitz in den Bäumen. Sie besahen sich das Ding, ohne Lust zu zeigen, unsern Kriegszug um die Maschine nachzuahmen.“

Brief an G. G. Senne.

Neu-Braunfels, Texas. Berther Herr! Welch ein Unsicher! R. Avery, Delhi, N. Y., gab zwei Häusern zweierlei Anstrich, gleiche Häuser, derselbe Anstreicher, verschiedene Farben. Eine Farbe 6 Gallonen, die andere 12. Der Händler, der die 12 Gall. Farbe hielt, gab diese auf und hielt fortan die 6 Gall. Farbe. Warum? Der Anstrich mit letzterer war billiger um 6 Gall. Farbe und 6 Tage Arbeit; \$10.75 für Farbe und \$12 bis \$24 für Arbeit (je nachdem der Tagelohn \$2 bis \$4 beträgt).

Ein Farbenhändler in Malone, N. Y., verkaufte die 6 Gall. Farbe; man bot ihm die 12 Gall. Farbe für 15c per Gall. weniger an; er nahm sie. Um diese 15c extra zu verdienen, staltete er seine Kunde einen Verlust von \$22.75 bis \$34.75 per Anstrich auf. Was, wenn sie das ausfinden?

Die Leute sollten auf diese \$22.75 oder \$34.75, oder was es ist — achten wir wissen nicht, was Anstreicher dort per Tag bekommen. Die 2 Farben sind: Devoo, und eine andere, die zum selben Preis per Gallone verkauft wird. Wollen Sie, bitte, berechnen, was man eigentlich für eine Gallone dieser 12 Gall. Farbe bezahlen sollte?

Die Antwort (richtig berechnet), bei \$2 Tagelohn, ist: Man kann diese Farbe nehmen, wenn einem jemand 12¹/₂c die Gallone bezahlt; rechnet man \$4 für Tagelohn, so sollte man \$1.21 per Gallone bekommen. Achtungsvoll, J. W. Devoo & Co.

Die Cigarren.

Hauptmann Wandörffl und Oberleutnant Krol ritten von Wiener-Neustadt über's Steinfeld nach Traiskirchen.

Sie waren eine Viertelstunde unterwegs, da griff Oberleutnant Krol nach seiner Cigarrentasche — sie war nicht da.

„Haben Herr Hauptmann vielleicht eine Cigarre für mich?“ fragte er bescheiden.

„Gewiß hab' ich Cigarren — so gar fünf. Pa — schau her! Aber ich geb' keine her. Wenn man einen dreistündigen Ritt durch eine sterbensheiße Gegend vor sich hat, verlorst man sich eben. Das muß bu lernen — und darum geb' ich dir nichts.“

Hauptmann Wandörffl zog wohlgefällig eine Cigarre hervor und knipsfte sie ab.

„Was? Fein? Das möchtest du auch gern haben?“ sagte er. Dann suchte er Rindhölzer.

Zuerst im Mantel. — Nichts. Dann in der Packtasche. — Nichts. „Ach, Krol, hast ein Stück Feuer bei dir?“

Krol tratbe zehn Schritte weiter vorn. Er hörte nicht.

Wandörffl knipsfte feuszend den Mantel auf und suchte die Bluse ab. Endlich die Hrie. — Nichts.

„Herr Hauptmann,“ sagte mit höllichem Grinsen Oberleutnant Krol, „Herr Hauptmann, Feuer muß man in solchen Fällen immer bei sich haben.“ Strich ein Holzstücken an, ließ es lustig brennen und warf es weg.

vor und bot eine zweite dem Oberleutnant an.

„Da hast,“ sagte er, „du Bucherer eine Cigarre für ein Rindholz.“

„Bedauere Herr Hauptmann, ich geb' Rindhölzchen nur her, wenn ich vier von deinen fünf Cigarren bekomme.“

„... Unverschäm! — war das mildeste Wort, das dem Hauptmann im Augenblick einfiel. Nach einer halben Stunde Keiten hatte Krol vier Cigarren.“

Prof. G. A. Howell, Havana, Cuba, empfiehlt Chamberlain's Hustenmittel.

„So weit ich zurück denken kann, gebrauchte meine Mutter Chamberlain's Hustenmittel, aber jetzt erkenne ich seinen wirklichen Werth,“ schreibt Prof. G. A. Howell, von Howell's American School, Havana, Cuba. Am 3. Februar nachts erkrankte unser Baby an einer schlimmen Erkältung; sein Zustand verschlimmerte sich, daß wir alle Hoffnung aufgaben. Da dachte ich an Chamberlain's Hustenmittel; es linderte sofort, und nach 3 Tagen war das Kind gesund. Ich bin überzeugt, daß ihm Chamberlain's Hustenmittel das Leben rettete.“ Zu haben bei D. V. Schumann.

Aus einem Musikanten-Katalog.

„Siehst Du dort die Wolken eilen?“ Sechz Stück für 30 Pfennig. „Kimm hin die Seele mein!“ Leihweise per Woche 60 Pfennig. „Du hast ja Diamanten u. Verleul!“ Für 75 Pfennig. „Ach wärst Du doch mein eigen!“ Für eine Mart. „Ich wollt' meine Liebe ergöffe sich!“ Auf Besinpapier für 25 Pfennig. „Ich bin ein freier Mann u. singe!“ Für 50 Pfennig. „Das Schöne sind die Weiber!“ Für zwei Mart. „Was sang ich armer Teufel an?“ Gchorgefang mit Echo für 75 Pfennig.

Gutes Liniment.

Man muß lange suchen, wenn man etwas so gutes finden will für Muskel- und rheumatische Schmerzen und Verstauchungen, wie Chamberlain's Liniment. Ebenfalls gut für Rücken- und alle tiefliegenden Muskelschmerzen. 25 und 50c-Größe bei D. V. Schumann.

Das Geheimniß der Lüfte.

Pfeilgerade stieg das Luftschiff empor. Die Städte, die Dörfer, die Ströme, die Wälder, die Berge schwanden und schrumpften. Schweigend, todesstill wurde die Welt. Man hörte nur noch das tiefe Athemholen der beiden ernststen bleichen Männer.

„Jetzt!“ fragte der Eine fordernd, bringend und blickte dem Andern fest in das tiefe, dunkle Auge.

„Nach nicht!“ antwortete dieser. Weiter und weiter stieg der gasgefüllte Kiesel. Die sichten Wolken über ihm lösten sich in feuchte

„Laßt es ausschneiden“

Sagen viele Leute zu ihren weltlichen Vätern, weil sie nicht von irgend einer Medizin wissen, die Frauenleiden heilt, aufgenommen das Resser des Wunderheils.

„Daß eine solche Medizin trotzdem existirt, wird durch Lesung von Zeugnissen bewiesen, vollbracht durch

WINE OF CARDUI

Heilt Gebärmutter-Leiden

Er bei den Leiden von manchen schwachen Frauen gerettet und schügte andere vor lebensgefährlichen Krankheiten. Er wird wie kein anderer, denn Sie ihm nur eine Gelegenheit geben, Verdacht zu überlassen von allen Apotheken u. Schaltern zu \$1.00 die Flasche.

„Ges das Treghand auf.“

„Da trug ich einen Trageband, um die Gebärmutter oben zu stellen.“ schreibt Frau G. J. Christman von Mankato, Minn. „Mein Herr sagte, daß mit seine Medizin helfen würde.“ Nachdem ich Verdacht geäußert hatte, gab ich das Trageband auf und bin jetzt vollständig gesund.“

Rebel, zwischen denen das Luftschiff für die Erde und ihre Bewohner verschwand. Kein Laut kam mehr von unten.

Die Welt war gestorben. „Jetzt!“ fragte der Eine wieder, leidenschaftlicher, heisender, und sein Blick lenkte sich glühend in den des Zweiten.

„Nach nicht!“ entgegnete dieser mit schwerem Ernste.

Höher und höher hob sich die mächtige Kugel. Schon lagen die Welter unter ihr. Ueber die geballten Fittige der Wolken huschte der stumme gepenstige Schatten.

„Jetzt!“ fragte der Erste von Neuem mit schreckendem Auge, dessen Blick lohend in dem des Andern brannte.

„Jetzt!“ sagte dieser. Beide erhoben sich. „Jetzt wollen wir den Vereinen der zwei einsamen deutschen Luftschiffer“ gründen!“

Unvergleichlich bei Group.

Nicht nur vortrefflich bei Erkältung und Halsleiden, sondern ungleichlich bei Group ist Chamberlain's Hustenmittel,“ sagt Harry Wilson, Bayonetown, Ind. Es verhindert den Anfall, wenn eingegeben, sobald der groupartige Husten erscheint. Erfolgreich in viel tausend Familien. Zu haben bei D. V. Schumann.

Geleitspruch.

Willst Gutes du und Schönes schaffen, Das lebensvoll das Leben mehre, Mußt du dich ernst zusammenraffen Und darfst nicht ichen'n der Arbeit Schwere, Da hilft kein Schwärmen bloß und Doffen. Kein Traum von künftiger Entfaltung; Mein, ringen mußt du mit den Stoffen Und stark sie zwingen zur Gestaltung.

Julius Hammer.

Retze Aussicht.

„Ich möcht' mir meinen Bahn ziehen lassen; habt Ihr Zeit, Bader?“

„Ja, die ganze nächste Woche hab' ich noch frei.“

R. S. Beattie,
Thierarzt und Thierzahnarzt.
 Wohnung Eggeling's Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Belders Krotzels auf, Phone 14.

† Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Texas Mill um 7 Uhr morgens schmal wöchentlich; Ankomst in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson's Valley, am 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankomst in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Hand des Offiziers aufgegeben werden.
 Otto Hellig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan.
 Abfahrt der Personenzüge der R. & T. Bahn:

Nach Süden:

No. 5	5:31 morgens.
7	8:44 morgens.
9	4:57 abends.
3	9:05 abends.

Nach Norden:

No. 10	5:10 morgens.
8	8:04 morgens.
4	2:06 nachmt.
6	9:05 abends.

Zug No. 4, der „Nightbird“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chate Cars“ ohne Umstehen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

R. A. Mims,
 Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der R. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:

No. 243	8:04 abends.
No. 241 (Namo Special)	5:14 morgens.
No. 225 (Flyer)	6:24 morgens.

Nach Norden:

No. 244	8:43 morgens.
No. 236 (Flyer)	10:06 abends.
No. 242 (Namo Special)	11:26 abends.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co

Sul. Gieseler, Geschäftsführer.

W. B. Odum, Redakteur.

Reisender Agent: John R. Kiefer, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Arnold als Kandidaten für die Wiederwahl als City Marshal, Assessor und Collector der Stadt Neu Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Wir sind beauftragt, Herrn Ed. Roelker als Kandidaten für das City Marshal, Assessor und Collector-Amt der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Von meinen vielen Freunden aufgefordert, zeige ich mich als Kandidat für das City Marshal, Assessor und Collector-Amt von Neu-Braunfels an. Peter Kowotny jr.

Wir sind beauftragt, Herrn Fritz Plumer als Kandidaten für die Wiederwahl als Schatzmeister der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Dittmar als Kandidaten für das Amt des Schatzmeisters der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Editorielles.

Unserem werthen Kollegen vom „Texas Volkswort“ drücken wir zu dem schmerzlichen Unglück, das ihn betroffen hat, unser innigstes Beileid aus.

Texasisches.

In Marion starb am Freitag Nachmittag Herr Frank Reinhardt. Er war ein Veteran des Bürgerkrieges, den er als Soldat in der Company C des ersten texanischen Cavallerie-Regimentes mitmachte.

In der Seniorsklasse des Lehrerseminars zu San Marcos haben Fr. Wildred Seubert und Herr Ben Johnson den besten „Record“, und beide erhalten daher eine „Scholarship“ in der Staatsuniversität.

Die Grandjury von Travis County hat gegen den Legislatur-Repräsentanten Thad Adams von San Antonio die Anklage erhoben, daß er in seinem Zimmer im Driestill Hotel in Austin Leute Poker spielen ließ. Er wurde unter \$500 Bond gestellt. Der Fall soll am 12. April zur Verhandlung kommen.

Aus Washington wurde am 23. März berichtet: „Im Weissen Hause wurde heute angedeutet, daß Präsident Taft bei der Ernennung von Bundesbeamten in den Südstaaten sich so weit wie möglich nach den Wünschen der Senatoren aus den betreffenden Staaten richten wird. Herr Taft benachrichtigte Senator Bailey, daß seine und seines Kollegen Wunsch bei diesen Ernennungen in Betracht kommen würden. Dieselbe Regel würde auf alle Südstaaten Anwendung finden.“

Unter Roosevelt wurden die texanischen Senatoren ignoriert und die Ernennungen fanden den Empfehlungen Cecil Lyons gemäß statt. Mehrfach verhielt es sich mit den Ernennungen in andern Südstaaten. Die neue Regel bedeutet, daß Col. Lyon nicht mehr der alleinige „Pie“-Verteiler für Texas ist.

In Kyle wird die Delmühle in vergrößerterem Maßstabe wieder aufgebaut. Auch bekommt die Stadt eine „Creamery“.

Bei Herrn E. F. Rose und Frau, geb. Rabe, bei Niederwald ist am 13. März ein Töchterlein angekommen.

Am 2. März kam bei Herrn

C. W. Ahrens und Frau, geb. Pfeiffer, zu Rogers Ranch ein munteres Söhnlein an. Da der 2. März auch der Geburtstag der Republik Texas ist, erhielt der junge Patriot die Vornamen „Wilhelm Texas“.

Der „Deutsche Tag-Verein“ von Travis County beabsichtigt, am 4. Juli in Austin eine patriotische Feier zu veranstalten.

In Travis County hat es auch schon ziemlich gut geregnet.

Das „Texas Vorwärts“ schreibt: „Es gibt stets Leute, selbst Zeitungsschreiber, die nie zufrieden sind. Raum ist die Submissionsvorlage durch unsere tapferen Antis in der Legislatur geschlagen. So heißt es schon wieder, es wäre besser gewesen, diese Gesetzesvorlage zu passieren. Die Befürworter dieser Idee geben an, daß die Prohibitionisten uns doch nicht in Ruhe lassen werden. Nun freilich, dies haben wir auch nicht erwartet, denn es ist ihr salärrtes Geschäft und sollten sie von rechts wegen wie andere Agenten, hohe Steuern bezahlen. Diese Agitation, so unangenehm wie sie ist, wirkt aber nicht so schädlich und demoralisierend unter den Familien und Nachbarn, wie das Handgemenge im Prohibitionskampfe es sein würde. Und dann, wer verbürgt uns den Sieg? Wir waren von Anfang an gegen die Submissionsvorlage und können unsere Ansicht nicht ändern. Sind unsere Antis keine Schlafmühen, so werden sie ebenso gut für die Sache der Volkrechte und der persönlichen Freiheit agitieren, wie die Pros für ihre Sache.“

Das Verjähren des Farmers August Raas von Kunnels County ist immer noch nicht aufgeführt. Er reiste am 1. Februar von Rowena ab und hatte \$750 bei sich, mit denen er in Neu-Braunfels eine Pflanzung auf sein Land machen wollte. Auch wollte er Bekannte bei Lockhart und Gonzales besuchen. Zuletzt wurde er in Temple gesehen, wo er umsteigen mußte. Seitdem hat man keine Spur mehr von ihm entdeckt. Er zog vor etwa zwei Jahren aus Caldwell County nach Kunnels County, wo er sich ein größeres Stück Land kaufte. Drei Monate nach seiner Ankunft dort starb seine Frau. Seitdem hatte er sich wieder verheiratet. Er hat neun unmündige Kinder. Es ging ihm gut, und es ist sehr wahrscheinlich, daß ein Verbrechen begangen worden ist. Sollte irgend Jemand etwas von dem Schicksal des Verschollenen erfahren, so würden die Herren Wm. Bauerichlag, G. Harverland und C. Schläke von Miles, Kunnels County, für umgehende Benachrichtigung sehr dankbar sein.

In der Friedenskirche am Geronimo werden Sonntag, den 28. März um 10 Uhr vormittags folgende Confirmanden geprüft: Erwin Ewald, Ed. Lewandobsky, Harry Meier, Albert Heinemeyer, Ed. Haese, Arthur Harborth, Wilh. Kapfke; Natalie Babel, Gulda Henke, Bertha Harborth, Lizzie Sauer, Meta Schlueter, Melinda Henze, Lydia Dauer, Anna Koepf, Emma Haese, Lydia Meyer, Ida Koepf, Gulda Junker.

In San Antonio ist W. C. Duke, welcher dort vor einiger Zeit den jungen Walter Evers von Friedrichsburg erschoss, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Governor Campbell hat Geo. W. Littlefield von Austin, Richard Magee von Corsicana und Frau J. C. Terrell von Fort Worth als Mitglieder der „State Library and Historical Commission“ ernannt.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratschein ausgestellt für Emil S. Klaus und Nettie Emma Aldermann.

Wenn es regnet, sollen bei Converse viele Cornfelder zum zweiten Male bepflanzt werden. Das zuerst gepflanzte Corn steht infolge der Trockenheit schlecht. Bei Cibola hat es neulich gut geregnet und die Aussichten sind dort besser.

In der Nähe von Gonzales wurde am Samstag Henry Olsen jr., als sein Pferd durchging, aus

der Sugg gegen einen Telephonpfosten geschleudert und schwer verletzt.

Sterling P. Strong, der Staatsvorsitzende der Anti-Saloon-Liga, war am Sonntag in Kerrville, wo in einigen Kirchen Prohibitionstreden gehalten wurden.

Die Einnahmen des Postamtes in Lockhart bezifferten sich im letzten Jahre auf \$7608.03. Sobald die Jahreseinnahme \$8000 beträgt, rückt das Postamt aus der zweiten Klasse in die dritte vor.

In einem Cornfeld auf seiner Farm in der Nähe von Lavernia wurde letzten Donnerstag die Leiche des 55jährigen Farmers Janas Gang gefunden.

Bei Rockdale hat es Freitag Nacht gut geregnet.

Bei Taylor hat es am Freitag Nachmittag gut geregnet; ein heftiger Wind jedoch richtete Schäden an. Telephon- und Telegraphenstangen wurden umgeweht. In Ott-Taylor wurden mehrere Regierhäuser von ihren Pfosten herabgeweht.

Im Distriktgericht zu San Marcos erhielt Cruz Morales \$3500 Schadenersatz zugesprochen. Ein Frachtzug der I. & G. R. Bahn hatte ihm einen Fuß abgefahren.

Am 6. April findet in Boerne eine Wahl statt, bei welcher ein Bürgermeister, ein Stadtmarschall und fünf Stadträte gewählt werden.

Im Distriktgericht in Seguin kommt im Mai der Prozeß gegen den Regier Henry Howard zur Verhandlung, welcher angeklagt ist, bei der Ermordung der Familie Condit in Jackson County beteiligt gewesen zu sein. Der Prozeß wurde von Jackson County nach Guadalupe County transferiert, weil die Bevölkerung des erligenannten Countys sehr gegen den Regier vorgekommen sein soll.

In Brownwood ist das Roundhouse der Frisco-Bahn abgebrannt. Der Schaden beträgt \$10.000.

Im zweiten senatoriellen Bezirk, der augenblicklich im Senat keine Vertretung hat, weil der Senator des Bezirkes, D. Vascom Thomas, ausgestoßen wurde, ist R. P. Doal von Clarksville als Senats-Candidat aufgestellt worden. Herr Thomas ist ebenfalls Kandidat und hält wührende Reden, in denen er besonders den Lieutenant Governor A. B. Davidson angreift. Was Thomas eigentlich will, ist nicht recht klar, denn mitten in der ärgsten Schimpferei sagt er immer wieder, daß er keine Anklage zurückgezogen habe, außer diejenigen, die ein schlechtes Licht auf seine Kollegen warfen. Er sagt, er sollte auch schon deshalb wieder gewählt werden, weil seine vorherige Wahl ihn \$400 bis \$500 gekostet habe.

Den in der Nähe von Waco wohnenden Farmer John Brinnede wurde von einer Kuh ein Auge ausgeschlagen.

In Leon County fand am Samstag eine Prohibitionswahl statt. Die Gegner der Prohibition siegten.

In der Nach vom Samstag auf den Sonntag entstand Streit in einem mexikanischen Tanzlokal in oder bei Seguin. Constable Henry Permenter und Deputy-Sheriff John Maddox wollten die Friedensstörer verhaften; diese widerlegten sich; ein Mexikaner nach Permenter mit einem Messer in den Hals; Maddox wurde mit einem Stein in's Gesicht geschlagen. Permenter schloß den Mexikaner, der ihn stach, in den Leib und in den linken Arm. Ein anderer Mexikaner wurde mit einem Revolver über den Kopf geschlagen. Die Verletzungen der Beamten sind nicht gefährlich.

In Matagorda County ist ein 47 Fuß hohes Schwefellager von bedeutender Ausdehnung entdeckt worden.

Dr. Rantin veröffentlicht immer noch Artikel gegen W. A. Trendmann und behauptet in der „Houston Post“ vom 22. März ganz

BUGGIES! BUGGIES!

Um unseren Kunden und Freunden eine große Auswahl Buggies für Ostern zu zeigen, kauften wir noch zwei Car-Ladungen, welche bis zum 1. April eintreffen werden. Um eine schöne und gute Auswahl zu sehen, sollte man bei uns vorsprechen.

Unsere Buggies werden auf Garantie verkauft.

LOUIS HENNE CO.

Wenn man einen Anzug kauft,



solle der Preis nicht die Hauptsache sein. Sehr oft läßt man den besten deshalb liegen, währenddem man für eine Kleinigkeit mehr den besten und schönsten hätte bekommen können. Gelegenheiten wie hier, einen Anzug zu bekommen, findet man sehr selten, denn hier sind Schloß Bros. & Criterion in größter Auswahl, zu Preisen von \$7.00 aufwärts zu haben. Auch haben wir für Alle, die einen angemessenen Anzug vorziehen, solche berühmte „Sample Books“, wie die von Ed. V. Price & Co. und Meyer & Co.

Zu Ostern sollte ein Jeder von hier einen Anzug haben.

Eiband, Fischer & Altgelt.

nicht, daß du dein Herz verlierst, sondern bloß den Kopf. Gehe nicht auf den Knien zu ihr, sondern im Automobil. Der einzig echte Liebesbrief enthält garnichts.

Montenegro's Armees ist schon seit vierzehn Tagen kriegsbereit. Sammelliche Reservisten des ersten Aufgebots sind durch Usas des Fürsten einberufen worden. Der Erbprinz ist zum Commandirenden der Armees ernannt worden. Erzittere, Oesterreich!

Rheumatismus-Rezept. Eine bekannte Autorität über Rheumatismus theilt das folgende werthvolle, jedoch einfache und unerschöpfliche Rezept mit, das man sich leicht zu Hause zurecht machen kann:

Fluid Extract Dandelion 1 Unze; Compound Kargon, 1 Unze; Compound Syrup Sarsaparilla, 3 Unzen.

Man mische dieses, indem man es gut in einer Flasche schüttelt, und nehme einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen. Er sagt, daß man die Bestandtheile dieses Mittels in jeder guten Apotheke für wenig Geld erhalten kann und daß sie, da sie vegetabilisch sind, ohne Schaden genommen werden können.

Diese angenehme Mischung wird, wenn einige Tage lang regelmäßig genommen, fast irgend einen Fall von Rheumatismus bewältigen. Schmerz und etwaige Geschwulst werden mit jeder Dosis geringer, bis dauernde Resultate erzielt sind und der Magen nicht verderben. Es gibt viel sogenannte Rheumatismussmittel, Potentmedicamen usw.; einige davon geben dauernde Erleichterung; deshalb wird obiges Rezept den vielen Leidenden unzweifelhaft sehr gelegen kommen.

Nachfrage in hiesigen Apotheken bringt Auskunft, daß die Droguen unschädlich sind und separat gekauft werden können, oder die Apotheker werden das Mittel, wenn gewünscht, für die Leser dieser Zeitung mischen.

Außerordentliche Gemeinde-Versammlung

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels am Sonntag, den 28. März, im Anschluß an den Morgengottesdienst.

23c Das Presbyterium.

Um einen gemüthlichen Abend oder Sonntag zu verbringen, ist das „Smoke House“ ein guter Platz. Billard und Pool, Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll.

H. W. Schmidt.

Geschäftsnotiz.

Dem geehrten Publikum zur gegenseitigen Kenntnisnahme, daß ich in Herrn W. Stein's Gebäude an der West-Straße einen Grocery Store und Bier-Saloon eröffnet habe. Alles frisch, sauber, soeben erhalten. Ich werde bestrebt sein, durch reelle und zuvorkommende Bedienung meine Kunden zu befriedigen und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll.

23c H. C. Kochau.



Der Pferde-Doktor T. E. HAZARD.

Rahmbelt, andere Fehler, Castration und Zahnarbeit eine Spezialität.

Lockhart, Office über J. W. Cardwells Store.

Gute Geleghenheit.

Ich möchte mein Eigenthum, einen Platz von 70 Acre mit 8 Zimmer-Haus, und einen von 13 Acre mit 3 Zimmer-Haus, bis zum 1. April, einzeln oder zusammen, an den Meißbietenden verkaufen, und nehme bis dahin versiegelte Angebote entgegen. Bedingungen: Theil baar, Rest auf Zeit. Jedem Angebot muß ein Check von \$100 beigelegt werden. Ich behalte mir das Recht vor, alle Angebote abzulehnen. Albert F. Vogel, Neu-Braunfels, Route 6.

Locales.

Farmer in der Umgegend von Schumannville und Neu-Braunfels erhielten letzten Donnerstag anonyme Briefe, in denen sie unter Androhung von Brandstiftung aufgefordert werden, kein Land mehr für die Hälfte an Mexikaner zu verrenten. Die Briefe sind in englischer Sprache und Druckschrift geschrieben und wurden in eine H. F. D. Box gesteckt; in eine Ecke ist eine Hand gezeichnet, die ein brennendes Streichholz hält.

Am Sonntag, den 28. März vormittags um 10 Uhr findet in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels die Prüfung der Konfirmanden statt. — Am Sonntag, den 4. April, wird das Fest der Konfirmation gefeiert und am Abend dieses Tages das Fest der Wiedervereinigung meiner Konfirmanden. Das Herrn Pastor G. Mornhinweg vergönnt ist, nun hier zum zehnten Male Konfirmation zu begehen, so hat er eine besonders interessante Gedentkarte für dieses Fest verfertigen lassen. Auf der Frontseite der Karte befindet sich das Bild des Pastors, auf der Hinterseite das Bild der Kirche und auf einigen Blättern sind, nach den Jahrgängen geordnet, die sämtlichen Namen seiner Konfirmanden abgedruckt.

Von hiesigen Bürgern wurde eine Petition nach Austin geschickt, in welcher Governor Campbell ersucht wurde, der Legislatur eine Verbesserung unserer gegenwärtigen Gesetze über das öffentliche Gesundheitswesen zu empfehlen. In einer Extra-Sitzung kann sich die Legislatur nämlich nur über diejenigen Gesetze beraten, die ihr vom Governor zur Berathung empfohlen werden. In Bezug auf die erwähnte Petition erhielt der Redakteur Anfang letzter Woche das folgende Schreiben:

Executive Office, State of Texas, Austin, den 15. März 1909.
Herrn G. N. Rhein,
Neu-Braunfels, Texas.
Werther Herr!
Der Governor beauftragt mich, den Empfang der von Ihnen und Anderen unterzeichneten Petition in Bezug auf Gesundheitsgesetzgebung zu bestätigen und Sie zu benachrichtigen, daß er diesen Gegenstand in seiner Einberufung der Extra-Sitzung der Legislatur unterbreitet hat.

Achtungsvoll, Ihr
A. M. Barton,
Privatsekretär.

Die Woodmen of the World geben am Ostermontag einen großen Ball im Opernhaus. Siehe Anzeige.

Frau Louise C. Voigt berichtet aus Spring Branch: „Hier bei Spring Branch haben wir immer noch keinen Regen gehabt; wir Farmer warten nur so darauf, es sieht aber aus, als könnte es nicht mehr regnen. Geplant ist hier immer noch kein Corn, bewahre erst Cotton. Nun, hoffentlich bekommen wir bald Regen!“

Herr Lehrer Joseph Bertchler hat aus seiner alten Heimat Borsdorf in Preußen die trauungswürdige Nachricht von dem dort am 6. März erfolgten Tode seines Vaters erhalten. Der Verstorbenen hieß ebenfalls Joseph Bertchler, war lange Jahre Bürgermeister einer aus mehreren Ortschaften bestehenden Gemeinde und erreichte das selten hohe Alter von 87 Jahren.

Am Donnerstag hatten wir das Vergnügen, Herrn Shelley Grove, den Redakteur des „South-west Magazine“, in unserem Sanktum begrüßen zu können.

Frau Carl Wees am Achtmeilen-Creek hatte das Unglück, mit der Hand in einen Corncrischer zu geraten, wobei ihr der kleine Finger halb abgequetscht wurde.

Im Laufe der Woche besuchten uns mit ihrem geschätzten Besuche: Frau Philipp Schaefer, Theodor Dieb, Schellen Grover, Hugo Vordenbaum, S. Kupferschmidt, Fel. Kupferschmidt, Dr. J. F. Toberman, F. Bloedorn, Fr. Kraft, Albert F. Vogel, Ed. Breich, Carl Kaeper, Gustav Tolle, Joseph Bertchler, Wm. Seelach fr., Gustav

Starb, Bruno Dietel, G. Haas jr., F. Popp, Gottlieb Ripp, Eddie Ripp, Ad. Schneider, S. D. Klenke, G. A. Eiband, Wm. Feltner, Edgar Schumann, Frau Marie Guth, Frau Debele und viele Andere.

Bei Herrn Robert Eberhardt und Frau, geb. Hartmann, an York Creek sind Zwillingstochterchen angekommen.

Herr Gottlieb Ripp fr. von Schumannville ist in die Stadt gezogen.

Regenfall am Dienstag Abend, 0.24 Zoll.

Baumwolle, 8 1/2 bis 8 3/4 Cents.

Es wird einen Jeden sehr interessieren, daß hier jetzt ein Stoff zu haben ist, womit alle Dächer, alle Wasserbehälter vollständig wasserdicht gemacht werden können. Dieser Stoff heißt **Alcion** und wir werden gern Allen, die nachfragen, vollständige Auskunft geben. In verschiedene Farben an Hand.

Eiband, Fischer & Altgelt.

Carolinium, für eure Hüften, nur das Beste, kann man bei Louis Henne Co. bekommen.

Täglich neue Damen- und Kinderhüte, fein und billig. Auswahl besonders groß und schön.

J. Waldschmidt.

Die größte Auswahl Herren- und Knaben-Anzüge könnt Ihr bei Faust & Co. sehen.

Die berühmten Brown Star 3 Star-Schuhe in guter Auswahl bei F. Hampe & Son.

Der Kinder-Maschinen-Ball in der Sweet Home Halle ist des schlechten Wetters wegen auf Samstag, den 27. März verschoben worden. Siehe Anzeige.

Acht verschiedene Sorten von Waschmaschinen, wovon 4 davon auf fünf Jahre garantiert werden, bei Louis Henne Co.

Rawa Mowers Garten-Schläuche Scrapers Hacken und Sporden sehr billig bei Bartels, Sands & Co.

Nicht zu vergessen! Die größte Auswahl in den Vereinigten Staaten an Osterhüten, Osterhasen und sonst noch zu Ostern verwendet wird, findet man beim Bädermeister Ed. Naegelin.

Alle die neuesten Muster, und neuester Schnitt in Herren- und Knaben-Anzügen, bei Faust & Co.

Immer noch Zeit. Standard Planer und Kultivatoren zu haben, auch nicht zu vergessen Dillzer Planer No. 1.

Eiband, Fischer & Altgelt.

Für guten Schwaben geht zum Frank Reiningger.

Galvanisierte Rinnen und Röhren, die größte Auswahl jetzt fertig an Hand, bei Faust & Co.

Sättel gut und billig beim Homann.

Siebt auch die hübschen Damenhüte an, ehe ihr sonstwo lauft, bei Faust & Co.

Kauft Euren Cement bei den Neu-Braunfels Concrete Works.

Den höchsten Preis für Eier, Hühner und Butter bezahlt Carl Nowotny.

Nie waren solche hübsche Anzüge in Neu-Braunfels zu haben, als jetzt bei Faust & Co.

Siebt Euch die prächtigen Osterhüte für Damen und Kinder an bei J. Waldschmidt.

Wir haben Sommer-Anzüge mit oder ohne Besse. Eiband, Fischer & Altgelt.

Die neuesten und besten Sorten von Chokoladen kann man sich jetzt ansehen bei Louis Henne Co.

Die Fliegen. Alle Zeitungen geben zu, daß die Fliegen schuld an vielen Menschenleiden sind. Außerdem belästigen sie alle Hausvögel. Um eure Wohnungen von dieser Plage zu befreien, braucht „Conky's Fly No-Ker“, verdünnt mit Wasser. Hier zu haben.

Eiband, Fischer & Altgelt.

Ihr findet keine alten Waaren bei Frank Reiningger.

Einsparungen für Gräber bei den Neu-Braunfels Concrete Works.

Nähmaschinen zu \$16.50 das Stück, Maschinenzubehör, Nadeln und Del; auch vermieten wir Maschinen.

F. Hampe & Son.

Nach 3 schwere Winter Knitdecken unter Koppreis beim Homann.

Da ich mein Store-Geschäft jetzt ausverkauft habe und nur meinen Ein Shop weiterführe, bin ich nun besser im Stande, alle Arbeiten schneller und billiger zu liefern als je zuvor. Liberale Preise und prompte Bedienung. Alle Arbeit garantiert.

Achtungsvoll, Henry Benoit.

Prachsvolle Sommer- Kleiderzeuge, alle die neuesten Farben, eine große Auswahl bei H. D. Gruene.

Schroffstinten billig beim Homann.

Die größte Auswahl galvanisierter Eisen zum billigsten Preis findet Ihr bei Henry Benoit. Alle Größen an Hand.

Eine große Auswahl von schönen und modernen Damenhüten ist sofort angekommen bei H. D. Gruene.

Alle Sorten Cement-Einsparungen bei den Neu-Braunfels Concrete Works.

Schwengel, einfache und doppelte, billig beim Homann.

Die schönsten Buggy-Schirme für diesen Sommer, auf euern „Run About“-Buggies zu gebrauchen, bekommt ihr am billigsten bei Louis Henne Co.

Millet-Samen ohne Johnson-Gras bei Faust & Co.

Die schönsten Lawns, Battisse, Organbles, Gingham, Calicos u. s. w. sind zu finden bei Frank Reiningger.

Fishing Tackle billiger bei F. Hampe & Son.

Sommer- Staubdecken billig beim Homann.

Wer noch einen Planer braucht soll bei uns kommen, und der Mr. Bill ist stets der beste und einfachste Planer zu haben bei Bartels Sands & Co.

Die schönste Auswahl in Sommerzeugen bei Frank Reiningger.

Ja, es ist wahr, Carl Nowotny bezahlt 30c für Hühner.

Die größte Auswahl in feinen Groceries, wie auch in Pfeifen, Pfeifen, Pfeifen, hält immer Ed. Naegelin.

Größte Auswahl an Geschirren billig beim Homann.

Das berühmte Star Oil bei H. D. Gruene.

Nach einige der best gelegenen Bauplätze (lots) in Dorfmann's Addition zu verkaufen. Näheres bei E. A. Hoffmann.

Großer B. D. W.-Ball in Seelach-Opernhaus am 12. April.

Es macht uns Vergnügen, Ihnen unsere Sachen zu zeigen, ob Sie kaufen oder nicht. Wissen wir nicht; unsere Sachen zu sehen ist halb verkauft, und der Preis ist aber hauptsächlich nur die Hälfte.

F. Faust & Co.

I Garten-Schlach, Sieb-Rannen, Fenster-Drach und Ice Cream Freezer. Eiband, Fischer & Altgelt.

Um die rechten Anzüge, Schuhe und Hüte zu haben, möcht Ihr nach Faust & Co. kommen.

Bei Marion fand am Samstag, den 20. März im Hause der Braut-eltern Herrn und Frau Leopold Schrant, die Trauung des Herrn Wm. Kay von San Antonio mit Frl. Emma Schrant statt. Als Zeugen fungierten: Heinrich Schrant, Alma Winkelmann, Paul Kay, Gretchen Kay, Emil Schrant, Lydia Boettcher, Albert Gerth und Lina Jenke. Herr Pastor Strub vollzog die Trauung.

Die San Antonioer-Deermannsöhne wünschen, daß die Großlog-enkündigung im Jahre 1911 in San Antonio stattfindet.

Auf der Universität von Texas sind 1526 Studenten und Studentinnen eingeschrieben, 34 mehr als im Vorjahre.

Senator Weinert hat im Senat eine Vorlage eingereicht für die Erhaltung einer landwirtschaftlichen Versuchstation im 21. senatorischen Bezirk.

In einem Zimmer in Fort Worth wurden John G. Swofford, Sheriff von Hood County, und Genevieve Smead erschossen aufgefunden. Swofford hatte augenscheinlich zuerst das Frauenzimmer und dann sich erschossen.

H. Wadcom Thomas, der aus-gestohene Senator von Hopkins County, ist Candidat für die Wiederwahl.

In der Nähe von Point Fort starb ein Lehrer an Messerstichen, die ihm ein großer Schulkunge be-brachte, den er wegen unordentlich-er Betragen züchtigte.

Walter und Reinhold Erd-mann, zwei Söhne des acht Meilen östlich von Taylor wohnenden Far-mer's Carl Erdmann, starben inner-halb zwölf Stunden an der Lunge-entzündung. Walter war 20 und Reinhold 19 Jahre alt. Ein sieb-enzehnjähriger Sohn und eine zwölf-jährige Tochter lagen ebenfalls schwer krank an der Lungentzündung darnieder.

Zwischen San Antonio und Wetmore starb am 16. März Herr Georg Egaling im Alter von acht-zig Jahren. Er war in Hannover geboren und kam als junger Mann nach Texas.

Herr J. F. Wolters von Hou-ston wendet sich in einer längeren Zuschrift an die täglichen Zeitungen gegen die unwahre Behauptung gewisser Prohibitionisten, daß die Saloons den Staat Texas regieren. Jeder einigermaßen wohlinformierte Bürger weiß, daß das nicht der Fall ist. In Bezug auf die Drohung der Anti-Saloon-Liga, daß sie dafür sorgen wird, daß kein Antiprohibitionist in Texas künftig ein politisches Amt erhalte, be-merkt Herr Wolters: „Die Führer der Anti-Saloon-Liga erklären stolz, daß sie die „schwarze Flagge“ gehißt haben und jeden Beamten im Staate, vom Governor abwärts Senatoren und Repräsentanten mit-eingeschlossen, aus den Reihen ihrer Anhänger zu wählen geden-ken. Die schwarze Flagge ist das würdige Symbol der politischen Piraten, welche eine demokratische Regierung in eine despotische, un-duldsame Oligarchie verwandeln mögen. Ein Theil des Volkes mag sich für kurze Zeit erweichen lassen, aber ernste Ueberlegung wird sie auf die richtige Seite des Kampfes bringen. Die „schwarze Flagge“ wird die Bewohner des Staates nicht einschüchtern. Das Recht der lokalen Selbstregierung ist der Grundstein unserer demo-kratischen Regierungsform. Das wahre Schlagwort in diesem Kampfe ist: Paternalismus gegen Volkeregierung — die „schwar-ze Flagge“ gegen die Flagge un-serer Väter!“

Im Golf bei Corpus Christi ist der Geschäftskreisende A. T. Nor-ling von San Antonio ertrunken. Er hinterläßt seine Frau.

Er-Vostmeister Drave von Cuervo hat sich durch Erhängen das Leben genommen.

In Kyle ist eine katholische Kirche gebaut worden.

Bruno E. Voelcker. Edwin V. Voelcker, Ph. G.

B. E. Voelcker & Son

halten immer die besten

Drogen und Chemikalien.

Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten. Kodaks und films. Neu-Braunfels, Texas.

C. A. Hoffmann,

Post-Karten-Station.

Alle nur erdenklichen Sorten Postkarten. Geburtstags-Postkarten zu allen Preisen. Die größte Auswahl locale Ansichtskarten. Besonders schöne Oster-Postkarten. Alles in Schreibmaterialien. Eine schöne Auswahl Bücher.

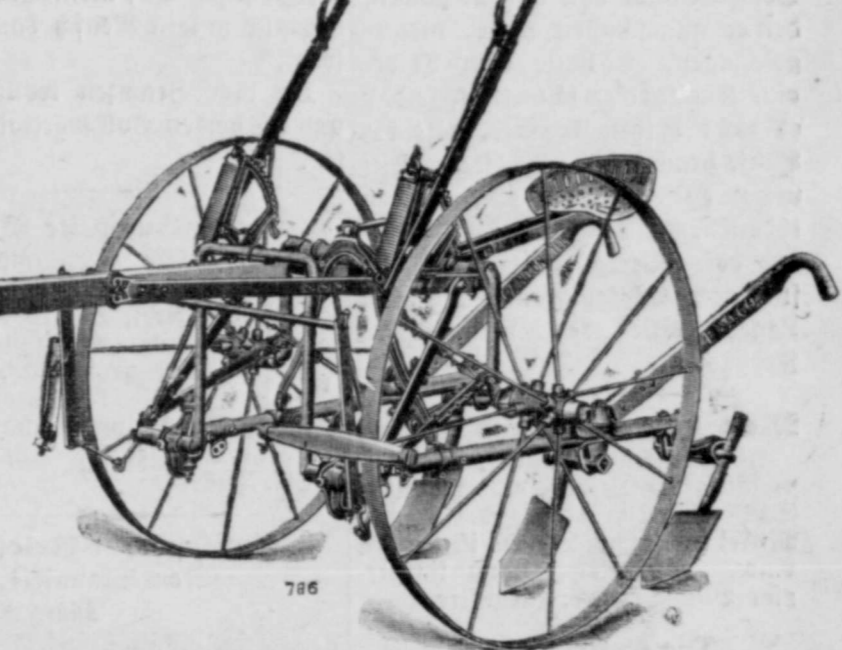
BASE BALL GOODS.

Base Balls, Bats, Gloves, Mitts and Masks werden zu Koppreisen aus- verkauft. Ebenfalls Lawn Tennis und Croquet Sets.

Bartels, Sands & Co.

halten stets die größte Auswahl von

Lucky Jim, Canton u. Casaday-Cultivator.



Lucky Jim, Casaday und Canton Riding Cul-tivators. Buggies, Surreys und Hacks. Billigste Preise. Größte Auswahl. Kommt und überzeugt Euch selbst.

C. Bode's Millinery.

Seguin Straße, Neu-Braunfels.

Unsere neuen Hüte für Damen, Mädchen und Kinder für die Frühjahrs-Saison sind jetzt angekommen. Unsere Auswahl ist größer als je zuvor und die Preise zufriedenstellend. Alle Damen der Stadt und Umgegend sind freundlichst eingeladen, sich dieselben anzusehen. Auch haben wir eine schöne Auswahl von Gürteln, Bändern, Kragen, Nudling, Blumen, Brautkränzen, Brautschleiern, sowie Richardson's Stiefel, Filo, Grecian, Rope usw. und andere Fuß- u. Modewaren.

Cement- und Back-stein-Arbeit

jeder Art, bei Tag oder im Con-tract, besorgt

H. C. Mordhorst,

Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

400 Acker-Farm am San Marcos-Fluß westlich von Hentrich, zwei gut eingerichtete Plätze auf der Farm; liegt direkt am Fluß und kann bewässert werden; würde 100 Acker mit eingerichtetem Platz verkaufen. Wegen Näherem schreibt man an Earneß & Williams, San Marcos, Texas. 16 3mte

Zu verkaufen,

140 Acker, 40 Acker urbar, Rest Pasture, in der Nähe von Sattler. Emil Ber-kerfer, Fischers Store, Texas. 23y

Gute Gelegenheit.

Noch eilige gute Bauplätze sind zu be-kommen bei 23y Ed. Rohde, Stratemann & Henne.

Notiz.

Da jetzt die Ralkbrennerei der Dittlin-ger Lime Co. fertig ist, bin ich wieder zu haben, um Häuser zu bauen und sonst in mein Fach gehörige Arbeit zu übernehmen, im Contract oder im Tagelohn.

Carl Roeder.

Billig zu verkaufen

Das Geo. C. Altgelds Eigentum am Berge neben der Eisenbahn, gegenüber von C. A. Zahn, ist billig zu verkaufen. Näheres bei H. B. Schumann. 23z

Bei afrikanischen Zwergen.

Major Powell-Cotton ist nach einer zweijährigen Reise in Afrika nach Rom zurückgekehrt. Er hat viele Monate im tiefsten Innern des Turi-Waldes mit seiner jungen Gemahlin unter den Zwergen gelebt. Zu den Ergebnissen seiner Forschungen gehört die Entdeckung sechs neuer Thierarten. Es sind dies: Eine dunkle Tigertart von der Größe eines Leoparden, ein Honigdachs mit schwarzem Fell, ein Elephantenmaulwurf, eine Antilope mit Fangzähnen, die unter das Wasser taucht, ein schwarzweißer Affe und ein gewaltiger rother Affel. Die von ihm erlegten Thiere wurden dem Britischen Museum in London überwiesen.

Die Zwerge waren besonders erstaunt über das lange Haar der Frau Powell-Cotton. Sie stießen bei diesen Zwergen auf keinerlei Schwierigkeiten. Die Gemahlin des Forschers konnte sogar allein bei diesen bleiben. Sie wurde stets mit größter Achtung behandelt. Auf dem Albert Edward-See entdeckte der Forscher einen Stamm, der auf Flößen wohnte, die an langen Pfählen verankert sind. Grashütten umgeben auf diesen Flößen eine erhöhte Plattform, die den Kindern als Spielplatz dient. Bei einer Gelegenheit wurde Major Powell-Cotton von einem Löwen, den er angeschossen hatte, niedergeschlagen. Er hatte dem Thiere eine Kinnlade zerbrochen, so daß es nicht beißen konnte, aber die Wunde brachte ihm, ehe seine Diener zu Hilfe kamen und den Löwen tödteten, mit den Klauen 17 Wunden bei. Der Commandant Vossien vom nächstgelegenen belgischen Lager heilte den verwundeten Forscher.

Man braucht nicht zu fragen.

Es gibt schmerzvollere, aber keine längeren Leiden, als juckende. Das schnellste und zuverlässigste Mittel für solche Leiden ist Gunt's Cure. Eine Einreibung lindert, eine Bäckche kühlt; garantiert.

Die Kofferschlacht.

George Clemenceau, der gegenwärtige Ministerpräsident der französischen Republik, liebt es sehr, seinem lieben Nächsten gelegentlich einen Schabernack zu spielen. Tadmals, als sich unser Geschichtschreiber zutrug, war er noch Senator und bestieg mit einem Kollegen von der Deputiertenkammer, dem nachherigen Ackerbauminister Jean Dupuis, ein Altheilweizer Klischee des Yponer Zuges. Die beiden Herren setzten sich an's Fenster, und Dupuis, welcher einen ziemlich umfangreichen Handkoffer mitgebracht hatte, stellte diesen neben seinem Freund auf das Polster.

Nach einer Weile kam der Schaffner. Den Koffer bemerkend, wandte er sich an Clemenceau mit der Bitte, er möchte ihn wegnehmen.

Clemenceau gab seinem Gefährten verstoßen einen Fußtritt, und den Schaffner von oben bis unten mustern, sagte er ruhig und ernst: „Rein, mein Lieber, den Koffer nehme ich nicht weg.“

„Aber, mein Herr, das Reglement —“

„Weißt mich nichts an. Den Koffer lasse ich jedenfalls da, wo er ist.“

„Ich verlange, daß Sie den Koffer sofort wegnehmen!“ schrie der Schaffner empört.

„Und ich verlange, daß Sie mich in Ruhe lassen,“ erwiderte Clemenceau ruhig wie zuvor.

„Dann werde ich den Zugführer herbeiholen!“ drohte der Schaffner.

„Holen Sie ihn, aber lassen Sie mich gefälligst in Ruhe,“ erwiderte Clemenceau kühl bis an's Herz hinan.

Zwei Minuten später hand der Schaffner mit dem Zugführer wieder da.

„Wollen Sie sofort den Koffer wegnehmen!“ brüllte der letztere den Senator an.

Dieser beharrte nach wie vor darauf, daß ihm das nicht einfallte.

„Dann steigen Sie sofort aus!“ befahl der Zuggewaltige.

„Das werde ich nicht thun, denn ich bin im Besitz einer bezahlten Fahrkarte.“

„Dann hole ich den Bahnhofsvor-

stand!“ schrie krebseroth der Zugführer.

Clemenceau empfahl ihm, auch gleich den Unterstaatssekretär der Eisenbahnen und den Verkehrsminister mitzubringen.

Bald darauf waren Schaffner, Zugführer und Bahnhofsvorstand um den widerspenstigen Reisenden verammelt.

„Wollen Sie jetzt endlich den Koffer herunternehmen?“ fragte der neue Ankömmling mit erregter Stimme.

Clemenceau versicherte nochmals, daß ihm nichts ferner liege.

„Ja warum denn nur nicht?“ schrie der Vorstand empört.

„Warum? Nun, weil der Koffer nicht mir gehört,“ antwortete Clemenceau gelassen.

„Ja wem denn?“

„Ich glaube dem Herrn da,“ meinte Clemenceau auf Dupuis deutend.

„Mein Herr,“ schrie der Vorstand wuthentbrannt den Deputierten an, „wollen Sie jetzt den Koffer wegnehmen?“

„Aber mit dem größten Vergnügen,“ lächelte verbindlich der Angeredete, und flugs verhiwand der Koffer im Gepäcksack.

„Aber ich bitte Sie, warum haben Sie denn den Koffer nicht sofort weggeräumt, warum sagten Sie nicht, daß er Ihnen gehört?“

„Ja, sehen Sie, meine Herren, es hat mich ja kein Mensch danach gefragt.“

Die drei Beamten trollten sich und die beiden Volkvertreter lachten.

Eine geschwollene Bäckche

ist weder hübsch noch angenehm. Ob durch Neuralgie, Zahmweh oder Zufall verursacht, Ballards Snow Liniment beseitigt Geschwulst und Schmerz. Das großartige, sichere Mittel für Rheumatismus, Schnitt-, Brand- und Brühwunden und alle Schmerzen. Zu haben bei A. Tolle.

Vorklagernde Briefe.

New Braunfels, Texas, März 20, 1909.

- Alvarez, Delfino
 - Ayres, S. M.
 - Barre, Mrs. Fannie
 - Botello, Antonio R.
 - Bustos, Tomas
 - Catlin, Barton
 - Corona, Ignacio
 - Delgado, Same
 - Gonzales, Antonio
 - Hayes, G. T.
 - Lopez, Demetrio
 - Miller, Miss L. E. Clifton
 - Morton, Rodolfo
 - Bereza, Natalo
 - Browie, Liland
 - Rabago, Ismael
 - Rangel, Enlogio
 - Ruis, Luis
 - Sanches, Candelaria
 - Wimberly, Mrs. Mollie
 - Wimberly, Mrs. Mollie
- Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.
- Otto Heilig, Postmeister, per B. Dietel.

Papiergeld als Krankheits-träger.

Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß der Umlauf von Noten, die nicht selten schon durch ihr beschmutztes und abgegriffenes Aussehen verdächtig erscheinen, die Verbreitung ansteckender Krankheiten in bedenklicher Weise fördern kann. Bis zu einem gewissen Grade scheint dies auch fast selbstverständlich. Gleichwohl ist nach Untersuchungen, die das Journal der Amerikanischen Medizinischen Vereinigungen veröffentlicht, diese Gefahr doch weit übertrieben worden.

Der an der Yale-Universität thätige Gelehrte W. Hilditch hat 24 Muster des allerfeinsten Papiergeldes, das er erlangen konnte, sorgfältig untersucht und besonders die darauf vorkommenden Bakterienarten festgestellt. Dabei zeigte sich, daß fast ausschließlich Staphylococci vorhanden waren. Zudem erwies sich keineswegs das schmutzige Exemplar als am meisten bakterienreich. Während die Durchschnittsziffer der auf den 24 Scheinen vorhandenen Keime 142,000 betrug, war gerade die besterhaltene reinste Note mit 405,000 und die schlechteste mit 38,000 zu bezeichnen. Die Aufnahmefähigkeit für

DR. FREDERICK FIELDING, Specialist
für chronische, tiefliegende Krankheiten, wie
Magen-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Rheumatismus,
Blut-, Haut- und nervöse Krankheiten, Hämorrhoiden,
und alle Geschlechts-Krankheiten für Männer u. Frauen.

Office, Behandlungs- und Röntgen-Räume, chemisches und mikroskopisches Laboratorium, Zimmer 421, 422, 423 und 424
Viertes Stockwerk Hirs-Gebäude, San Antonio. Office-Stunden 9-12 und 2-5 täglich. Sonntags nur 9-12.

Bekommen Sie immer das, wofür Sie bezahlen?

Zugegeben, daß Bauholz ein solcher Stapelartikel ist, daß der Preis in allen Lumber Yards derselbe ist: bemühen Sie sich dann auch, die Qualität zu vergleichen, und nicht allein die Quantität! Sei die Bestellung groß oder klein, Qualität kommt bei uns immer zuerst in Betracht, und volles Maß ist selbstverständlich.

Petrich-Saur Lumber Co.
Beide Telephone No. 30. Lamar und Chestnut Sts., San Antonio.

Bakterien hängt nicht mit der schmutzigen Beschaffenheit zusammen, sondern damit, daß nach längerem Umlauf die Oberfläche des Papiers rauh wird, was ein leichteres Anhaften der Keime begünstigt. Im Großen und Ganzen hat sich ergeben, daß die Bakterien, die dem Papiergeld anhaften, meist ungefährlicher Art sind und jenen Gattungen angehören, die sich ohnehin in der Atmosphäre verbreitet finden. Wenn auch eine gewisse Gefahr vorhanden ist, so darf man daher die Ansteckung durch den Geldumlauf doch nicht allzu hoch anschlagen.

Ansprüche unseres Bürgers völlig befriedigt. Ein Neu-Braunfelsler bestätigt es.

Wenig Wichtigeres für Neu-Braunfelsler erscheint in dieser Zeitung, als nachstehende Erklärung; sie ist von einem Neu-Braunfelsler, absolut zuverlässig und beweist, daß der hier angezeigte Artikel gründlich und nicht bloß oberflächlich wirkt. Man lese sorgfältig: Herr Wm. Seetay Jr., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Vor 3 Jahren war ich gezwungen, mir ein Mittel für zu häufige Funktion der Nieren zu verschaffen. Ich hörte von Doans Nierenpillen und holte mir eine Schachtel in B. G. Woelker's Apotheke. Sie erwies sich als ein Mittel, das meine beste Empfehlung verdient, da sie mich wieder gesund und kräftig machten und meine Nieren wieder in Ordnung brachten. Ich empfehle Doans Nierenpillen allen Nierenleidenden und glaube nicht, daß sie in irgend einem Falle fehlschlagen würden.“

Bei allen Händlern, Preis 50c.
Koster Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man vergessen den Namen nicht — Doans — und nehme keine andern.

Für Hautkrankheiten.
Fast alle Hautleiden wie Ekzema, Ausschlag, Salzfluß und „Barbers Itch“ sind mit heftigem Jucken und Brennen verbunden, das das Leben oft zur Last macht und Schlaf und Ruhe stört. Schnelle Linderung erhält man durch Einreiben mit Chamberlains Salbe; das Jucken und Brennen ist gleich fort. Viele Fälle sind damit kurirt worden. Zu haben bei H. B. Schumann.

Unbekannte Aphorismen.

Amer diesem Titel veröffentlicht Otto Weiß in der Zeitschrift „Leber Land und Meer“ folgende Aphorismen:

- Ein Bäcker: „Die meisten leiden unter dem Brotneide der meisten.“
- Ein Stabesbeamter: „Es gibt mehr gute Partien als gute Ehen.“
- Ein Menageriebesitzer: „Rein Wunder, wenn das Thier weniger Dummheiten begeht als der Mensch — hat es doch weniger Vernunft als der Mensch!“
- Ein Wollhändler: „Von vielen Lämmern wird verlangt, daß sie ehrfurchtsvoll zu jenen aufblicken, die sie scheeren.“
- Ein Holzwächter: „Überall, wo es Grenzen gibt, wird geschmuggelt.“
- Ein Feuerwehmann: „In seinem Streben zu retten, was noch zu retten ist, verliert so mancher, was noch zu verlieren ist.“
- Eine Köchin: „Vieles im Leben würde besser schmecken können nicht, während es gemessen wird. Leute dazu, die es vertragen.“
- Ein Ingenieur: „Oft fährt ein Umweg am raschesten aus Ziel.“
- Gute Aussicht.
Winter (zur Nachbarin): „Ja, mit unfrem Madel, der Maki, ist's a rechtes Kreuz; fuchen taun sie nicht, net amal das bisserl waschen geht ihr ein, arbeiten mag s' auch gar nie, muß man nur rein schau'n, daß sie sich bald verheirath'!“

Dr. Auer
Specialist
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des
Magens, der Leber und Niere
Frauenkrankheiten
Röntgen X-Strahlen

Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des
Auges, der Ohren und Nase (Catarrh)
Office: Comal Hotel
Office-Stunden: 10-12, 3-5 außer Freitags
Consultation u. Untersuchung frei

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephone No. 33.
New Braunfels, Texas.

Hermann Clemens,
New-Braunfels, Texas.
Land und gute Vendors' Lizenzen immer zu verkaufen.

Land zu verkaufen,
und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 2 bis 3 Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.
Fritz Stranmann,
Marwell, Texas

Anzeigen,
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.
Abtungsvoß,
Die Herausgeber.

Bauholz

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisiertem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wassertröge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.

Henne Lumber Co.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassier.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfschiffen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Martbach, H. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäud.

Dr. L. G. Wille,
Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2.
Wohnung Landos Haus in der Mühlenstraße.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig angefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Land's Freiheit zu verleihen, und laufe gute Vendors' Lizenzen.
Office über dem Phoenix Saloon.

Zu verkaufen.
Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Acre Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Ziegenbalg, Box 83, R. 1 San Marcos Tex.

Bird Saloon.
Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio und Castell-Strasse.
Neue Einrichtung, die besten Getriah, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten
D. Baetge
und Paul Lindemann

Zu verkaufen:
Land, Holz und Häuser.
Chas. Borchers,
New-Braunfels.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
New-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumann's Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & W. A. Böhler.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Erst
Die f
von dem
von Bulg
weiß der
Welt" in
nach der U
beschlossen
tung, daß
Titel Maj
weiter von
Kürften f
zahlen so
das ur d
Gaz Ferd
und war se
end der C
Proklamir
verschiede
Minuten
Das beste
Gaz Ferd
er den B
Franken i
seiner Ge
sprach, un
Franken b
Der f
Welt, die
ien
Die
Talentlos
zum Vorw
Aussrede, v
deren zurei
Begeh
Ganz und
ihnenverh
Jukt
fünt, nach
tehrten D
Siemeere
Berth des
guter Geis
zu verhin
frant werd
kurzen sud
ber. Einige
gelandem
man nicht
dine belei
trächtigkeit
gemeinde-Bl
bei A. Toll
In B
ein Geleh
Töbten un
iche, sowie
schen ober
te. Nur l
teichen in d
bens bezoge
den das
Monaten
Schankel w
ung getödt
Auslande c
wissenschaft
ternehmung
teresse ist d
gestattet.
Zeitschriften
gestrafe vo
gleihungsw
geahndet.
Hauptleitet
für Paris.
Froschfang
Verbors in
trieben v
schlecht o
Froschfang
von Eisen
Augenblin
nem Sach
den Zug l
Stationsvoo
Recht, werd
suchen un
Wiederholt
Sack mit
bis 80 Pfun
Hände ge
nachmen
den Kranke
werden.
Gut für D
Fecht Au
und ist son
Dann sollte
etwas nehn
Parilla ist d
tel. Es gill
und hört zu
Ber v
die Nachbar
gefahren i
Waffen frist
decker Nut
Straßen un
Troden an
von den W
Städchen
jüngt das
eine etwa

Inland.

Am Montag schiffte sich Ex-Präsident Roosevelt auf dem Sagap-Dampfer „Hamburg“ nach Italien ein, um von dort aus Afrika zu durchstreifen und sich als Jäger und Naturforscher höheren Ruhm zu erwerben.

Präsident Taft ist für den Anfang seiner Administration wirklich nicht auf Rosen gebettet. Roosevelt hat ihm so viele dringliche und heikle Probleme hinterlassen, daß es selbst einem behaardlich und vblegmatisch veranlagten Mann anfang und bange dabei werden kann.

Der 61. Congress befindet sich zu einer Extra-Sitzung zusammen, um die ihm aufgetragene Ausarbeitung einer neuen Tarifbill in Angriff zu nehmen.

Der erste Entwurf der Tarifbill, wie er von den republikanischen Mitgliedern des Haus-Comite's für Mittel und Wege aufgestellt wurde, ist dem Hause einberichtet worden, und wird jetzt auf Wochen hin täglicher Gegenstand langwieriger Verhandlungen sein.

Die Botenschaft, welche Präsident Taft dem Congress bei der Eröffnung der Extra-Sitzung zuschickte, war ein Meisterwerk der Kürze und Klarheit.

Letzteren geschehen soll, mag der Congress jetzt ausrechnen.

Schlimm hinein gefallen sind die Spekulanten, welche sich vor Kurzem, als die Belastung des Kaffees mit einem Einfuhrzoll von drei bis fünf Cents fest beschlossen schien, zusammen thaten und viele Schiffsladungen Kaffee aus Brasilien nach den Ver. Staaten bringen ließen, um durch die unerwartete Erhebung zu profitieren.

An meine Schwestern. Auf diese Weise widmet die Schreiberin des folgenden Briefes ihre Worte.

Ich bin die Mutter von acht Kindern. Ich litt sehr schwer an Kopfschmerz, Magenbeschwerden und was man Nervenerregung nannte.

Vorige Woche unternahm Graf Zeppelin mit zehn Luftschiffern der deutschen Armee eine zwölf Meilen lange Fahrt über dem Bodensee.

Eine Arbeiterfrau fand in Wiesbaden auf dem Bürgersteig ein Körbchen mit 148,000 Mark in Wertpapieren.

Wir leben im Reitalter der Luftschiffahrt. Aus Baddeck, Neu-Schottland, wird berichtet: Die Erfolge, welche hier mit dem von Dr. Alexander Graham Bell in Pammondsport, N. Y. erbauten

Aeroplane „Silver Dart“ erzielt worden sind, haben berechtigtes Aufsehen erregt.

Aus Senf kommt folgende, nicht sehr wahrscheinlich klingende Meldung: Gemäß einer im „Berliner Tageblatt“ erschienenen Ankündigung gedenkt Graf Zeppelin in seinem neuen Luftschiffe die Reise über den atlantischen Ozean zu machen.

Graf Zeppelin wird annähernd denselben Weg verfolgen, auf dem Columbus 1. Jt. von der alten nach der neuen Welt gelangte.

In fünf Minuten.

Nehmen Sie Ihren sauren Magen — oder vielleicht nennen Sie es Indigestion, Dyspepie, Gastritis oder Magentatarrh; es macht keinen Unterschied — nehmen Sie Ihren Magenkrampf direkt mit zu Ihrem Apotheker und eruchen Sie ihm, ein 50c - Paket von Pape's Diaphepsin zu öffnen und Sie ein 22 Gran Dreieckchen essen zu lassen; beobachten Sie dann, ob in 5 Minuten noch eine Spur von Ihren Magenbeschwerden vorhanden ist.

Der richtige Name für Ihr Leiden ist Gährung oder Sauerwerden der Nahrung; die Verdauungsorgane werden schwach, der Magen saft ist zu knapp; die Nahrung wird nur halb verdaut; man wird appetitlos, fühlt sich voll und bedrückt nach dem Essen, Erbrechen, Uebelkeit, Sodbrennen, Leibschmerzen, Empfindlichkeit in der Magenengegend, scharfer Geschmack im Munde, Verstopfung, Schmerz in den Gliedern, Schlaflosigkeit, Aufstoßen, Uebelriechen an Galle, Kopfweh, Nervenschwäche, Schwindelanfälle und viele ähnliche Symptome treten ein.

Wenn in der Stadt, so kommt zur „COZY CORNER POOL AND BILLIARD HALL“ neben dem Opernhaus.

Wenn in der Stadt, so kommt zur „COZY CORNER POOL AND BILLIARD HALL“ neben dem Opernhaus.

Wenn in der Stadt, so kommt zur „COZY CORNER POOL AND BILLIARD HALL“ neben dem Opernhaus.

Wenn in der Stadt, so kommt zur „COZY CORNER POOL AND BILLIARD HALL“ neben dem Opernhaus.

Theater

bei der Honey-Creef Schule Samstag, den 17. April. Anfang Abends 7 Uhr. Aufführungen: 1. Okerwasser (Märchen), aufgeführt von Kindern. 2. Trolch Franz (Vollständ.), aufgeführt von Erwachsenen. Nachher Ball. Eintritt 25 Cts. Zum Besten der Schule.

Großes Preisschießen bei Rogers Ranch am Sonntag, den 9. Mai, wozu alle Vereine mit 25 Kaliber-Gewehren eingeladen sind.

Mein Grundstück in der Seguin-Strasse ist noch zu verkaufen; Horn oder kleines Stadt-Property zu Handel genommen.

MOVING PICTURE SHOW

Opernhaus

Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Abend. Jeden Sonntag Nachmittags eine Vorstellung um 3:15.

Großer Ball

gegeben von den W. D. S. in Seckab' Opernhaus

Osternmontag, den 12. April. Eintritt 50 Cents.

Großes Osterfest

des Teutonia farmer-Verein

Osternmontag, den 12. April. Nachmittags Kinderfest; Abends Ball für Erwachsene.

Elektrische Vorstellung

in Voelkers Gebäude jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Abend, und Sonntag Nachmittags. Jeden Abend andere Bilder. Anfang 7:30 und 8:30.

Großer Ball

Smithsons Valley am Samstag, den 3. April.

Großer Ball

in der Barbarossa Halle

Samstag, den 27. März.

Kinder-Masken-Ball

Clear Spring Halle

Samstag, den 27. März.

Kinder-Maskenball

Sweet Home Halle

am Samstag, den 27. März.

Großer Ball

Wiew

am Samstag, den 27. März.

Großer Calico-Ball

Willenbrods Halle

Samstag, den 3. April.

Großes Preisfesteln

Scherk Kegelbahn

Osternmontag, den 12. April.

Mein Grundstück

in der Seguin-Strasse ist noch zu verkaufen; Horn oder kleines Stadt-Property zu Handel genommen.

Bewegliche Bilder - Vorstellung, Waschbärenkampf und Ball,

alles für 15 Cents, bei

H. D. Gruene

am Mittwoch Abend, den 31. März.

Kirmse's Band liefert die Musik.

Klenke, Platz & Braune.

Farmer und Viehzüchter!

Züchtet vom Besten!

\$12 „Comal Hal“ \$12

\$12 „Senator Faust“ \$12

Bedingungen: \$12.00; \$6.00 im voraus, und \$6.00 wenn ein gesundes Fohlen da ist.

H. V. Schumann

Apotheker

New Braunfels, Texas

Achtung, Züchter!

Mein Pferd „Prinz“, und mein Fohlen „King David“, sieben beide Züchtern zur Verfügung.

Achtung, Züchter!

Verkaufte die Gelegenheit nicht, eure Stuten zu „Standard-Bred“ bringen zu lassen.

Achtung!

Mein Fuchsbengal „Keller“, 16 Hand hoch, steht auf meiner Farm, 4 Meilen von New Braunfels an der Austin Road.

Grenzherr.

Importiertes deutsches Rutschpferd. Bedingungen: \$5 baar, \$15 wenn das Fohlen da ist.

German Coach Horse Club.

S. Trappe, S. Zimmermann, Manager.

Achtung, Züchter!

Mein feiner brauner Hengst „Gilmor“ und mein schwarzer Jock „Silver King“ stehen auf meiner Farm Züchtern zur Verfügung.

Zu verkaufen,

Zuchtmähren, junge Fiel, sowie ein guter Fuchsbengal.

Zu verkaufen,

Zuchtmähren, junge Fiel, sowie ein guter Fuchsbengal.

Zu verkaufen,

Zuchtmähren, junge Fiel, sowie ein guter Fuchsbengal.

Zu verkaufen,

Zuchtmähren, junge Fiel, sowie ein guter Fuchsbengal.

Zu verkaufen,

Zuchtmähren, junge Fiel, sowie ein guter Fuchsbengal.

Zu verkaufen,

Zuchtmähren, junge Fiel, sowie ein guter Fuchsbengal.